

Thurgauer Bauer

 Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 15
12. April 2024



APFELBAUM

Bäumige Aussichten für Ihre Karriere.

Der **ARENENBERG** ist das Kompetenzzentrum für Land- und Ernährungswirtschaft im Kanton Thurgau. Der Bildungsbereich umfasst die Grund- und die Weiterbildung für den Fachbereich Landwirtschaft.

Wir suchen **per 1. Juni 2024 oder nach Vereinbarung** eine Lehr- und Fachperson für den Weiterbildungsbereich.

Fachperson für Bildung

Pensum 60 %

Ihre Aufgaben

- Lehrgangsorganisation und Lehrgangsbegleitung der Betriebsleiter-, Meister- und Techniker- ausbildung Landwirtschaft
- Mitwirkung bei strategischer Weiterentwicklung des Weiterbildungsbereichs
- Unterrichtstätigkeit auf Weiterbildungsstufe im Fachbereich Landwirtschaft
- Coaching Betriebsstudien und Businesspläne
- Mitarbeit in kantonalen und nationalen Fachgremien

Ihr Profil

- Landwirtschaftliche Ausbildung mit höherem Berufsabschluss
- Organisationsfähigkeit
- Sehr gute ICT-Kenntnisse sowie bereits Erfahrungen in der Anwendung von digitalen Medien von Vorteil
- Zulassung für Erteilung von Berufsfachschulunterricht oder Bereitschaft, diese Ausbildung berufsbegleitend nachzuholen
- Zeitgemässe methodisch-didaktische Fähigkeiten
- Flair und hohe Motivation, zukünftige Landwirtinnen und Landwirte zu unterrichten und in eine erfolgreiche Zukunft zu führen
- Innovativ, flexibel und teamfähig

Wir bieten

- Ein vielseitiges und herausforderndes Aufgabengebiet in einem professionellen Umfeld mit kollegialem und engagiertem Team
- Hohe Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Zeitgemässe Arbeitsbedingungen
- Moderne Infrastruktur
- Inspirierender Arbeitsort

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne

Michael Schwarzenberger, Leiter Bildung, 058 345 81 09, michael.schwarzenberger@tg.ch

Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständige Onlinebewerbung. Den Link finden Sie unter www.stellen.tg.ch.

Inhalt Nr. 15 vom 12. April 2024

Impressum 8

VTL

Aus dem Vorstand 8

Aufruf an unsere Leserschaft 8

Einladung zur Generalversammlung 9

Interview mit Peter Haldemann 10

Wolfsangriff in Dussnang 12

Management

Saubere Energie aus Thurgauer Schmutzwasser 14

Kommission Frauen in der Landwirtschaft

14. Rhein-Bodensee-Bäuerinnen- und -Bauerntag 16

Obstbau

Lange in Vergessenheit geraten – jetzt gesucht 20

Aktueller Pflanzenschutz 22

Familienleben

Rezept: Bärlauch-Pesto-Schnecken 24

Rezept: Rhabarberkuchen 25

Kinderecke und Rätselauflösung 26

Rätseln und gewinnen 27

Aus- und Weiterbildung

Swiss Skills 2024 der Landmaschinenmechaniker 28

Organisationen berichten

23. Topshow: Valencia mit Doppelsieg 29

GV der Schweizer Silovereinigung 30

Schlusspunkt

Von Tieranwälden und Gerichtsprozessen 31

Veranstaltungen und Kurse

Agenda 38

Kursagenda Arenenberg 39

Marktplatz 40

Ein Wochenende mit vielen Höhepunkten



Auch fünf Tage später denke ich immer noch glück erfüllt an das letzte Wochenende zurück. Es waren für mich zwei sehr emotionale Tage. Am Samstag durften wir die Hochzeit unserer ältesten Tochter Sabrina und Michi bei schönstem Frühlingwetter feiern. Für die vielen Freudentränen habe ich viele Nastüechli gebraucht – was für ein tolles Fest!

Auch der Sonntag war für mich ein «gfreuter» Tag. Ich habe mich sehr über das gute Abschneiden der bäuerlichen Kandidatinnen und Kandidaten bei den Thurgauer Grossratswahlen gefreut. Dass mit Peter Haldemann ein weiteres Vorstandsmitglied unseres Verbands in den Grossen Rat einzieht, freut mich ausserordentlich. Ich wünsche ihm und allen Gewählten viel Freude und Weitsicht in der kommenden Legislatur.

Mit der GV des VTL am 18. April steht bereits nächste Woche ein weiterer Höhepunkt an. Wir dürfen uns auf ein Gastreferat von SBV-Präsident Markus Ritter freuen, der nach der ordentlichen Versammlung zu uns spricht. Der gesamte Vorstand und insbesondere ich freuen uns, euch am 18. April in Sulgen persönlich begrüßen zu dürfen – wie immer sehr gerne auch mit Partner oder Partnerin. Dank dem schönen und warmen Frühlingwetter konnte in den letzten Tagen auf den Feldern einiges erledigt werden. Somit steht einer Teilnahme an der GV eigentlich nichts im Weg.

Maja Grunder, Präsidentin VTL

Titelbild:

Viele Bauern nutzten das gute Wetter vergangenes Wochenende, um den ersten Schnitt vorzunehmen, wie hier in Horn. (Bild: Stefanie Giger)

Stellenanzeigen Empfehlungen



HOCHDORF verarbeitet
die Milch Ihrer Kühe
gerne zu hochwertiger
Babynahrung.

Fragen Sie bei Urs Schwizer
nach unseren Konditionen:
Tel. 071 660 04 04.



www.hochdorf.com

353902

Gülletechnik



Schneckenpumpe



**Mit WÄLCHLI kommt
die Gülle aufs Feld!**



Schleppschlauchverteiler

www.waelchli-ag.ch ■ 062 745 20 40



354855

Keines ist zu
klein, um ein
Inserat zu sein.

**Thurgauer
Bauer**

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch

Wir suchen Sie!

Treuhandmitarbeiter/in (80 – 100%)

Interessiert? Mehr Informationen finden
Sie unter: www.atthurgau.ch/jobs



357544

Wohnungen Empfehlungen

Wir sanieren

Fahrsilo

www.awisi.ch

079 671 67 65

3132027

**Kaufe alle Autos
und Busse,
auch Motorräder.**

353702

Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84

Zu vermieten in **Zuben TG**

Zucht-Schweinestall

für 72 Mutterschweine
Computerfütterung
an die Landwirtschaftszone grenzend

Interessenten wenden sich bitte an
EH LIEGENSCHAFTEN-TREUHAND AG
052 366 88 88

357541



FLEISCHMANN
IMMOBILIEN

356580



«Für den Verkauf landwirtschaftlicher Liegenschaften sind wir Ihr richtiger Ansprechpartner.»

Matthias Fleischmann und Andreas Uhlmann - die Liegenschaftsexperten in Ihrer Region.

Fleischmann Immobilien AG

Telefon 071 626 51 51 info@fleischmann.ch www.fleischmann.ch

Wir offerieren:

**Heu, Emd,
Stroh und
Einstreukalk,
Luzerne sowie
Kurzstroh und
Strohpellets**

Hug Landesprodukte
9313 Muolen

Tel. 071 411 2330

www.hug-landesprodukte.ch

313388

Wo bieten Sie Ihre **Stelle** an?
Warum nicht im
«**Thurgauer Bauer**»?

**Thurgauer
Bauer**

Wir beraten Sie gerne.

T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galledia.ch



fotolia.com

Gut gibts die Thurgauer Bauern.

Schweizer
**Bäuerinnen
& Bauern**
Für dich.



Bezugsquellen

für den Landwirt



BALLENAUFLÖSER UND MISCHER

BalleMax  www.ballemax.ch

9304 Bernhardzell
☎ 071 433 24 23

BIO-FUTTERMITTEL

BIOMÜHLELEHMANN

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne: **0800 201 200**

COMPUTER UND SOFTWARE

Agrosoft

swiss farm management software

FARMSOLUTION

Buchhaltung

Faktura

Feldmanager

Kuetime

Landstr. 33
9533 Dietschwil
071 930 06 66
079 608 59 27
info@agrosoft.ch
www.agrosoft.ch

ENTMISTUNGSANLAGEN



Entmistung-
Anlagen

Matzingen: Schneider Landmaschinen AG,
☎ 052 376 16 95
www.schneider-landmaschinen.ch

FORSTPFLANZEN

Josef Kressibucher AG

Waldpflanzen, Wildgehölze, Christbaumkulturen
Ast 2, 8572 Berg
☎ 071 636 11 90, www.kressibucher.ch

FUTTERMISCHWAGEN

KEENAN
an Alltech company

Matzingen: Schneider Landmaschinen AG
☎ 052 376 16 95,
www.schneider-landmaschinen.ch

GEFLÜGELZUCHT



Geflügelzucht Jud, Kaltbrunn

Auslauf-Junghennen, Bio-Junghennen
Eier, Zubehör, Ställe

☎ 055 283 11 08
www.hühnerverkauf.ch

TRUPRO AG



Geisser

Geflügelzucht AG

Junghennen, Truten, Mastküken, Eintagsküken
9402 Mörschwil, ☎ 071 866 17 52, www.hühner.ch

HEU, LUZERNE, STROH, HÄCKSEL



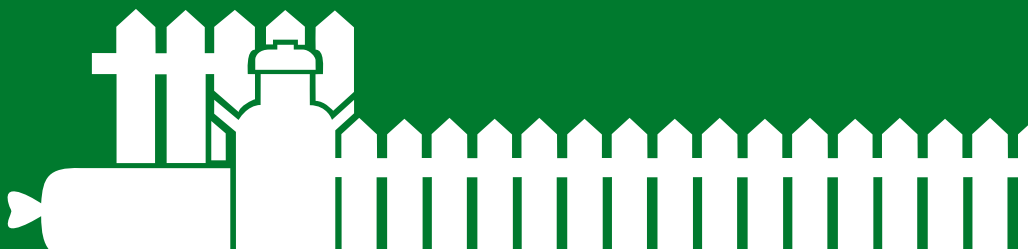
Hofer
Landesprodukte

Vorachstrasse 150, 6890 Lustenau,
☎ +43 5577 84740 oder +43 664 336 72 31
office@hofer-landesprodukte.com
www.hofer-landesprodukte.com

JAUCHERÜHRWERKE

Von Arx Rührwerkbau

Stompes 2, 9050 Appenzell Steinegg
☎ 071 385 30 60, www.ruehrwerkbau.ch
info@ruehrwerkbau.ch



LANDWIRTSCHAFTLICHER BEDARF



Odermatt Handels AG | 9203 Niederwil | T 071 393 62 61 | odermatt-handelsag.ch

ONLINESHOP



NEUE ENERGIEN



Energieberatung Landwirtschaft,
Gewerbe, Wohnbauten
Photovoltaik

LAVEBA Genossenschaft
Vadianstrasse 29, 9001 St. Gallen
☎ 058 400 66 88, www.laveba.ch

PLANEN UND EINRICHTEN



Telefon 071 414 38 30

www.moser-stalleinrichtungen.ch

STALL- UND HALLENBAU



in Holz, Stahl oder kombiniert

9464 Rüthi SG, Tel. 071 767 90 30

individuell geplant, mit System gebaut wolfsystem.ch



OFENBAU



Kachelöfen-Cheminee-Plättliarbeiten-Renovationen

VERPACKUNGEN

**Verpackungsmaterial für
Direktvermarkter**

U. + L. Egli, Feldhof 415, 9512 Rossrüti
☎ 071 911 14 77, www.vomhofshop.ch



Ihre Anzeige im «Thurgauer Bauer»,
egal in welcher Jahreszeit.

**Thurgauer
Bauer**

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galliedia.ch



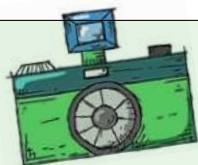
Aus dem Vorstand

Am 3. April traf sich der VTL-Vorstand in Tänikon mit Vertretern des St. Galler Bauernverbandes zum gegenseitigen Austausch. Dabei besichtigten wir den Betrieb der Swiss Future Farm.

Biodiversitäts-Initiative: Feldtafeln «Hier für die Biodiversität» und weiteres Material werden an der GV am 18. April ausgehändigt. Eine Vorbestellung ist nicht erforderlich. Weiterhin können Tafeln usw. auf der Geschäftsstelle bestellt werden (E-Mail: info@vtgl.ch; Telefon: 071 626 28 88). Mit dem Aufstellen der Tafeln in den Feldern zeigen wir der Bevölke-

rung, was die Landwirtschaft bereits heute für die Biodiversität macht. Ziel ist es, dass möglichst viele Flächen gekennzeichnet sind und deren Nutzen erklärt wird.

Am 3. Juni wird sich eine Delegation des Vorstands mit dem Amt für Raumentwicklung im Oberthurgau treffen. Bei der Begehung werden Betriebe mit Agrophotovoltaik und intensiver Tierhaltung besucht. Dabei wird es darum gehen, einen Einblick in die Praxis bei der Umsetzung von Bauprojekten zu geben.



Aufruf an unsere Leserschaft

Teilen Sie Ihre Schnappschüsse mit uns!

Liebe Leserinnen und Leser. Sind Sie gerade am Mähen? Geniessen Sie den Anblick des ersten Weidegangs Ihrer Kühe? Oder ernten Sie die ersten Spargeln?

Schicken Sie uns Ihre Schnappschüsse! Wir freuen uns über Ihre Bilder für die Titelseite des «Thurgauer Bauer» und unseren Instagram-Kanal. Auch Kurzvideos sind willkommen.

Wichtig für Titelbilder für den «Thurgauer Bauer» ist, dass Sie bei Handy-Fotos eine hohe Auflösung wählen. Senden Sie Ihre digitalen Aufnahmen mit Kurzbeschreibung, Name und Adresse an info@vtgl.ch. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

sgi

Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)

171. Jahrgang.

Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.

Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Industriestrasse 9

8570 Weinfelden

T 071 626 28 88

F 071 626 28 89

thurgauer.bauer@vtgl.ch

www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:

Stefanie Giger (sgi)

Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner

T 058 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:

T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 97.50

Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 54.50.



Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung vom Donnerstag, 18. April 2024, Auholzaal, Kapellenstrasse 14, 8583 Sulgen

Von 19.00 bis 19.45 Uhr: Imbiss

20.00 Uhr: Beginn Versammlung

Traktanden

1. Begrüssung

1.1 Bestimmung des Wahlbüros

1.2 Grusswort des Kantons Thurgau (RR Walter Schönholzer)

2. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung des VTL vom 23. März 2023*

Antrag des Vorstandes: Genehmigung des Protokolls.

3. Jahresbericht VTL 2023* Antrag des Vorstandes: Genehmigung des Jahresberichts 2023.

4. Abnahme Jahresrechnung 2023 und Gewinnverwendung, Kenntnisnahme Revisionsbericht und Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsleitung*

Antrag des Vorstandes: Genehmigung der Rechnung 2023, Kenntnisnahme des Revisionsberichts und Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsleitung.

5. Wahl der Revisionsstelle

Antrag des Vorstandes: Bestätigung der Thalman Treuhand AG, Weinfelden.

6. Budget 2024* Antrag des Vorstandes: Genehmigung des Budgets 2024.

7. Festsetzung Mitgliederbeiträge 2024

Antrag des Vorstandes: Bestätigung der geltenden Mitgliederbeiträge.

8. Ordentliche Wahlen

8.1 Wahl der Mitglieder des Vorstandes

Die Liste der sich zur Wahl stellenden Personen wurde im TB Nr. 12 veröffentlicht.

8.2 Wahl des Präsidiums

Die Liste der sich zur Wahl stellenden Person wurde im TB Nr. 12 veröffentlicht.

8.3 Wahl der Delegierten beim Schweizer Bauernverband (SBV)

Die Liste der sich zur Wahl stellenden Personen wurde im TB Nr. 12 veröffentlicht.

9. Behandlung von Anträgen: Per Ende Januar 2024 sind keine Anträge eingegangen.

10. Verabschiedungen und Ehrungen

11. Diverses und Umfrage

Anschliessend: Gastreferat Markus Ritter, SBV

*Die Details zu den Traktanden 2, 3, 4 und 6 wurden im Jahresbericht 2023 veröffentlicht.

Im Anschluss sind Sie herzlich zum Kuchenbuffet mit musikalischem Rahmenprogramm eingeladen.

Grossratswahlen

«Wir brauchen durchdachte und weitsichtige Lösungen in der Landwirtschaft»

Interview: Stefanie Giger

Bei den Thurgauer Kantonsratswahlen letzten Sonntag konnte das bäuerliche Lager um fünf Sitze zulegen. Peter Haldemann schaffte im Bezirk Kreuzlingen für die SVP den Sprung in den Grossen Rat.

Herr Haldemann, wo waren Sie, als Sie von Ihrer Wahl erfahren haben?

Peter Haldemann: Ich war im Stall, als ich einen Anruf erhielt, dass ich in den ausgezählten Gemeinden weit vorne lag. Da wurde ich schon etwas nervös. Mit dem Auszählen der grösseren Gemeinden in unserem Bezirk fiel ich dann aber zurück und landete letztendlich auf dem ersten Ersatzplatz der SVP. Als klar war, dass Denise Neuweiler in die Regierung gewählt ist und ich ihren Sitz erben werde, habe ich mich natürlich sehr gefreut.

Wer gehörte zu den ersten Gratulanten?

Meine Frau Nicole und dann die Familie und einige Kollegen. Am Sonntagabend war es relativ ruhig. Auf der Website des Kantons war ich als erster Ersatzplatz nicht aufgeführt und so wussten wenige, dass ich nachrücken werde.

Welches sind für die Landwirtschaft die dringendsten Handlungsfelder in der kommenden Legislatur?



Peter Haldemann

In erster Linie muss es uns gelingen, die Bürokratie abzubauen. Wichtig ist mir zudem, dass Neuerungen auf gesetzlicher Ebene durchdacht sind und es keine Schnellschüsse mehr gibt, wie bei den 3,5 Prozent BFF. Auf Kantonsstufe gilt es, die gute Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt beizubehalten und zu pflegen. Beim Veterinäramt ist ein Richtungswechsel gelungen. Wir müssen dafür sorgen, dass wir auf diesem guten Weg bleiben.

In den Grossen Rat gewählt

- Eveline Bachmann (SVP), bisher
- Hans Eschenmoser (SVP), bisher
- Franz Eugster (Mitte), bisher
- Josef Gemperle (Mitte), bisher
- Ueli Graf (SVP), neu
- Andreas Guhl (Mitte), neu
- Peter Haldemann (SVP), neu
- Paul Koch (SVP), bisher
- Ulrich Marti (SVP), neu
- Priska Peter (SVP), bisher
- Marcel Preis (GLP), bisher

- Martin Salvisberg (SVP), bisher
- Urs Schär (SVP), bisher
- Benno Schildknecht (Mitte), bisher
- Sandra Stadler (Mitte), bisher
- Hans Stark (SVP), bisher
- Michèle Strähl (FDP), bisher
- Beat Stump (SVP), bisher
- Daniel Vetterli (SVP), bisher
- Simon Weilenmann (Grüne), bisher
- Jürg Wiesli (SVP), bisher
- Stefan Wolfer (SVP), neu

Wo wollen Sie sich im Grossen Rat einbringen?

Dort, wo ich auf Gemeinde-, Verbands- und Vereinsstufe heute schon aktiv bin: in der Landwirtschaft, der Feuerwehr, dem Wald, der Sicherheit und allgemein für den ländlichen Raum.

Zu diesen Mandaten kommt nun die Kantonspolitik hinzu. Wie schaffen Sie es, all diese «Ämtli» mit Ihrem Landwirtschaftsbetrieb zu vereinen?

Ich habe sehr viel Unterstützung. Im Büro von meiner Frau und auf dem Betrieb von meinen zuverlässigen Mitarbeitern. Wenn wirklich Not am Mann wäre, würde unser Sohn Manuel, der in der Ausbildung zum Master in Agronomie ist, sicherlich aus-helfen. Im Weiteren baut der Maschinenring derzeit eine Stelle mit einer dauernden Aushilfe auf. Da könnte ich auch anfragen

Sie sind Vorstandsmitglied im VTL. Wie beurteilen Sie aus Verbandssicht die Stärkung des bäuerlichen Lagers?

Das ist für die Landwirtschaft im Thurgau sehr positiv und wichtig! Wir müssen unserer direkten Demokratie in der Schweiz Sorge tragen. In unseren Nachbarländern haben die Bauern keine Möglichkeit, im Parlament mitzureden. Wir in der Schweiz können uns durch politisches Engagement einbringen und die Zukunft unserer Landwirtschaft mitgestalten.

Der VTL gratuliert

Der Vorstand und die Geschäftsstelle des VTL gratulieren allen Gewählten und wünschen ihnen einen guten Start und viel Erfolg in der kommenden Legislatur. Bei landwirtschaftlichen Anliegen dürfen Sie auf uns zukommen. Wir unterstützen Sie gerne. *sgi*



Thurgauer Bauer

Offizielles Organ des Verbands Thurgauer Landwirtschaft (VTL)

Erscheint jeden Freitag
und beinhaltet unter anderem Themen wie:
Aktueller Pflanzenschutz, Kurse, Management,
Tierhaltung, Milchproduktion, Pflanzenbau,
Obstbau, Landtechnik, Landjugend, Landfrauen

Anzeigenberater: Peter Frehner
T 058 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch

Abonnemente:
T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

(Bild: Stephan Traber)



Eines der Alpakas war am Morgen nach dem Angriff halb aufgefressen, samt Rippenknochen. (Bild: Daniel Kläger)



Tanja und Daniel Kläger machen gerade schwierige Zeiten durch. Auf der Weide im Hintergrund passierte der Übergriff. (Bild: Stefanie Giger)

Wolfsangriff in Dussnang

«Wir haben keine ruhige Nacht mehr»

Ein Grossraubtier hat in Dussnang zwei Alpakas getötet und ein weiteres Tier schwer verletzt. Die Besitzer der Tiere, Tanja und Daniel Kläger, sind überzeugt, dass ein Wolf die Alpakas angriff. Viele Indizien sprechen für einen Wolf, auch ist ein Wolf am selben Tag im nahen Wald gesichtet worden.

Text: Stefanie Giger

Der Schock sitzt auch einige Tage nach dem Angriff tief. «Ich habe ein ungutes Gefühl, wenn die Dunkelheit einbricht», sagt Bäuerin Tanja Kläger beim Besuch des «Thurgauer Bauer» am Montag. «Irgendwie können wir es immer noch nicht fassen, dass so etwas bei uns passiert ist», ergänzt ihr Mann Daniel Kläger. Zum Ohnmachtsgefühl mischt sich auch immer mehr Frust. «Wir werden von der Jagd- und Fischereiverwaltung vertröstet und in den Medien entsteht der Eindruck, wir würden unsere Tiere nicht schützen», sagt der Landwirt.

Ziegen blieben unversehrt

Aber der Reihe nach: Am Donnerstag vor einer Woche fand Daniel Kläger am Morgen zwei seiner drei Alpakas tot in der Weide, mit grosser Wahrscheinlichkeit von einem Wolf gerissen. Das dritte Tier war schwer verletzt und musste später vom Tierarzt von seinem Leiden erlöst werden. «Der Anblick, der sich uns geboten hat, war elendig», sagt Daniel Kläger. Eines der Tiere war zur Hälfte aufgefressen inklusive Rippenknochen. «Ein Luchs konnte es also nicht gewesen sein», sagt Kläger. Das zweite Alpaka wurde durch einen Kieferbiss getötet. «Wir haben absolut nichts gehört», schiebt der Landwirt nach. In der 30 Aren grossen Weide befanden sich auch zwei Muttergeissen und vier junge Ziegen. Diese blieben unversehrt. «Die Alpakas haben die Ziegen beschützt», ist er überzeugt. Die Alpakas waren von April bis Oktober tagsüber jeweils in den Gehegen der 4000 Biolegehennen zum Schutz vor Füchsen und Greifvögeln – mit viel Erfolg. Tanja Kläger sagt: «Wir standen unter Schock und wussten im ersten Moment gar nicht, wen wir infor-

mieren müssen.» Sie riefen die Polizei an, welche sie an den zuständigen Wildhüter verwies. Dann kontaktierten sie das Veterinäramt. Als Erstes war der Tierarzt auf dem Betrieb, der sich um das schwerverletzte Alpaka kümmerte. «Wir entschieden, sie einzuschläfern», berichtet Daniel Kläger. Erst als sie das tote Tier auf den Rücken drehten, sahen sie die Bissverletzungen am Bauch. «Sie wäre endlos krepieret», ergänzt Kläger. Der Wildhüter erschien wenig später, um 11 Uhr.

Pfotenabdruck und Sichtung im Wald

Das Veterinäramt hatte die Jagd- und Fischereiverwaltung nach Tanja Klägers Anruf direkt informiert. Nach dem Mittag trafen Amtsleiter Roman Kistler und ein weiterer Mitarbeiter auf dem Betrieb ein. «Sie meinten, angesichts des Rissbildes sei es sehr wahrscheinlich, dass es sich um einen Wolf handle und sie nahmen DNA-Proben», erzählt Tanja Kläger, die früher in einem medizinischen Labor arbeitete. Die Bäuerin sichtete in der Wiese zudem einen Pfotenabdruck, den die Kantonsangestellten ebenfalls fotografierten.

Um 17.35 Uhr ging eine SMS-Warnung an die Tierhalter in der Region heraus. Die Zürcher Jagdverwaltung informierte rund eine Stunde später. Tanja Kläger begrüsst die überkantonale Warnung, doch sie merkt an: «Als im Kanton Zürich vor zwei Wochen ein Wolf gesichtet wurde, erhielten wir im Kanton Thurgau keine Warnung.» Sie würde sich wünschen, dass der Informationsfluss auf beide Seiten stattfindet. Unabhängig von den Geschehnissen auf dem Betrieb von Klägers ging beim Wildhüter am Donnerstagnachmittag die Meldung ein, jemand habe im Wald einen Wolf gesichtet. «Beweisfotos gibt es leider keine. Aber wenn man einem Wolf begegnet, denkt man ja auch nicht als Erstes daran, das Handy zu zücken», sagt Daniel Kläger.

Keine verwertbaren Bilder

Die Jagd- und Fischereiverwaltung installierte noch am Donnerstagabend eine Wildtierkamera auf der Weide und platzierte in der Nähe den Kadaver des halbaufgefressenen Alpakas. Daniel Kläger wagte sich nach Eindunkelung nochmal auf die Weide. Der Kadaver war da schon nicht mehr an derselben Stelle und dann habe er im Dunkeln ein gelbes Augenpaar gesehen. Das Tier sei dann aber verschwunden.

Das Betriebsleiterehepaar hoffte, dass die Bilder auf der Wildtierkamera Klarheit bringen.

Am Freitagmorgen kam der Mitarbeiter der Jagdverwaltung erneut auf den Betrieb. «Wir fanden Kot. Vom Kadaver war nicht mehr viel übrig», erzählt Daniel Kläger. Sie gingen davon aus, dass sie die Bilder direkt am Handy des Behördenmitarbeiters anschauen können. «Er montierte die Kamera ziemlich rasch ab und sagte uns, er müsse die Bilder im Büro auswerten», berichtet Tanja Kläger. Gemeldet habe er sich dann nicht mehr und so rief Daniel Kläger am Montag bei der Jagdverwaltung an. Da habe es geheissen, die SIM-Karte sei defekt und somit gebe es keine Fotos, meint Daniel Kläger sichtlich frustriert.

Wir wurden hingestellt, als hätten wir unsere Tiere nicht geschützt und würden quasi eine Mitschuld tragen.

Tanja Kläger

Sorge um Kühe und Ziegen

Tanja Kläger erzählt, die Jagdverwaltung habe ihnen auch geraten, wegen möglicher Negativreaktionen nicht mit den Medien zu sprechen. «Das war ein Fehler», sagt sie rückblickend. «Wir hätten besser Auskunft gegeben und unsere Sicht als Betroffene geschildert.» Als sie am Freitag den Artikel im «Tagblatt» lasen, habe es ihnen den Deckel gelüpft. «Darin hiess es, unsere Zäune seien nicht herdenschutztauglich und wir hätten nur zwei Litzen anstatt vier gezäunt», stört sich Tanja Kläger, und weiter: «Wir wurden hingestellt, als hätten wir unsere Tiere nicht geschützt und würden quasi eine Mitschuld tragen.» Ihnen wurde nahegelegt, die Zäune auf 1,10 Meter zu erhöhen und vier Litzen zu spannen, die unterste auf einer Höhe von 20 cm über Boden. Beides haben sie bei den Ziegen inzwischen umgesetzt. Zusätzlich ist der Stall, der aus einem mobilen Wagen besteht, nachts durch Panels geschützt. Das Betriebsleiterehepaar sorgt sich um seine Tiere. Gerne hätte Daniel Kläger die 24 Mutterkühe und die Kälber in den nächsten Tagen auf die Weide gelassen. «Aber in der jetzigen Situation kann ich das nicht verantworten.» Tanja und Daniel Kläger haben im Moment nur einen Wunsch: dass der Wolf weg ist und nicht wiederkommt.

Saubere Energie aus Thurgauer Schmutzwasser

Das gereinigte Abwasser der Kläranlage Röti in Neuhausen am Rheinflall ist die Energiequelle für den grössten Energieverbund des Kantons Schaffhausen.

Text und Bilder: Thomas Güntert

Fernwärmenetze werden in der Schweiz mit Kehr-richtverbrennungsanlagen, Holzheizungen sowie elektrischen Wärmepumpen betrieben, die Erde, Luft oder Wasser als erneuerbare Energiequellen nutzen. Speziell ist das Fernwärmenetz der Energieverbund Neuhausen am Rheinflall AG (EVNH), das an die Kläranlage Röti angeschlossen ist, wo jährlich über 9 Millionen m³ Abwasser von rund 60 000 Einwohnern gereinigt werden. Seit 2016 ist neben der Stadt Schaffhausen und fünf Schaffhauser sowie zwei Zürcher Gemeinden auch die Thurgauer Gemeinde Schlatt angeschlossen. Nachdem die kleine Kläranlage im Teiltort Paradies an ihre Grenzen gestossen war, investierte die Gemeinde Schlatt 1,65 Millionen Franken für den Anschluss an die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Röti, der lediglich 300 000 Franken teurer als die Sanierung der bisherigen Kläranlage war. Für den Anschluss mussten nur wenige Kilometer Abwasserleitungen nach Langwiesen verlegt werden,



In Neuhausen am Rheinflall liefert die Kläranlage Röti die erneuerbare Energie für das grösste Fernwärmenetz im Kanton Schaffhausen.

das zur Zürcher Gemeinde Feuerthalen gehört, die zu den vier Gemeinden zählte, die 1969 die ARA Röti gründeten. Durch die Stilllegung der bisherigen Kläranlage in Schlatt verbesserte sich die Wasserqualität in den Badis am Rheinufer und auch das nahe Naturschutzgebiet im Petri wurde entlastet.

Aus Abwasser wird Wärme gemacht

Als erneuerbare Energiequelle für das Fernwärmenetz in Neuhausen werden im Ablauf der Nachklärbecken mit Tauchmotorpumpen maximal 760 m³/h vom geklärten Wasser entnommen, das je nach Jahreszeit eine Temperatur zwischen 10 und 25 °C hat. Bei trockener Witterung entspricht diese Menge etwa 70 Prozent der Gesamtabflussmenge. Die Abwärme wird in einer raumhohen Zentrale in der ARA Röti mit zwei Plattenwärmetauschern mit einer Leistung von jeweils 2 MW auf einen Sekundärkreislauf übertragen, der zwischen der Kläranlage und der Wärmestation im Kesselhaus auf dem SIG-Areal zirkuliert. Dabei wird das Abwasser bis 5 °C abgekühlt und in den Rhein geleitet. Im Kesselhaus sind drei hocheffiziente Wärmepumpen mit jeweils zwei Elektromotoren und Kompressoren mit einer Gesamtleistung von 4,5 MW. Damit das natürliche Kältemittel Ammoniak dem relativ kalten Wasser etwas Wärme entziehen kann, muss es im Wärmetauscher verdampfen können. Die elektrisch betriebenen Wärmepumpen komprimieren das Ammoniak mit



Das Fernwärmenetz in Neuhausen wird vom EKS betreut. Daniel Meyer ist der Leiter Dezentrale Energieversorgung und Geschäftsführer des Tochterunternehmens EVNH.

einem hohen Druck, um hohe Temperaturen zu erzeugen. In einem weiteren Wärmetauscher kondensiert das Ammoniak wieder und erhitzt den dritten Wasserkreislauf auf rund 70 °C. Die Wärme wird über ein 8800 m langes unterirdisches Rohrleitungsnetz an mittlerweile 220 Industrie-, Wohn- und Gemeindebauten geleitet und an einer Übergabestation mit einem weiteren Wärmetauscher ins hydraulische Heizsystem abgegeben. Bei dem Prozess wird die drei- bis vierfache Menge der elektrischen Energie als thermische Energie erzeugt. Zwei Gaskessel mit einer Wärmeleistung von jeweils 6000 kW decken die Spitzenlast an kalten Tagen und die Redundanzen bei allfälligen Ausfällen ab, wobei rund 15 Prozent der Jahresproduktion bereitgestellt werden. Beim Betrieb von Wärmepumpen fällt als Nebenprodukt Kälte an, die ebenfalls in einem Teilgebiet an Kunden mit Kältebedarf geliefert wird. Die Energieproduktion des Verbunds liegt mittlerweile bei rund 20 Millionen kWh und soll im Endausbau jährlich 40 Millionen kWh Wärme liefern. Mit dem Energieverbund werden in den nächsten 30 Jahren 138 000 t CO₂ eingespart. Bei zunehmendem Absatz durch die Netzverdichtung ist die Realisierung einer Holzheizzentrale vorgesehen, die im Winter einen Teil der Spitzenlast abdecken soll.

Rundum-sorglos-Paket

Für die Eigentümer ist ein Wärmenetz eine sehr komfortable Art des Heizens, da sie vertraglich abgesichert von einer zuverlässigen und überwachten Wärmelieferung profitieren können, ohne sich selbst um Betrieb und Unterhalt einer Heizung kümmern zu müssen. Weil kein eigener Heizkessel mehr benötigt wird, gewinnen sie auch an Platz und erfüllen mit dem Anschluss an einen erneuerbaren Verbund auch die gesetzlichen Vorschriften beim Ersatz einer Elektro-, Gas- oder Ölheizung. Das Fernwärmenetz in Neuhausen wird von der Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG (EKS) betreut. Daniel Meyer ist der Leiter Dezentrale Energieversorgung und Geschäftsführer des Tochterunternehmens EVNH. Hauseigentümer, die ihre Öl-, Gas- oder Elektroheizung durch Wärmepumpen, Holzheizungen oder den Anschluss an Wärmenetze ersetzen, erhalten im Kanton Schaffhausen Förderbeiträge, die auf der Webseite www.sh.ch in der Suchfunktion «Energieförderprogramm 2024» individuell erklärt werden.

Die Rahmenbedingungen haben gestimmt

«In Neuhausen wurde die Kläranlage unterhalb des SIG-Areals direkt an den Rhein gebaut, das ist uns zugutegekommen», sagte Daniel Meyer. Zudem konnte die Energiezentrale des SIG-Areals direkt im alten Kesselhaus des SIG-Areals untergebracht werden. Dadurch entfiel der Bau eines Gebäudes und Anlagen wie der alte Gaskessel und der Kamin konnten weitergenutzt werden. Durch die Wasserentnahme aus dem Auslaufbecken der Kläranlage gibt es auch keine Probleme mit der Quaggauschel, die in Schweizer Gewässern, insbesondere bei Wasserentnahmen, für Schäden an den Anlagen sorgen. Meyer erklärte, dass der Abschnitt des Rheins bei Neuhausen zu den letzten verbliebenen Äschenregionen der Schweiz gehört. Diese Kaltwasserfischart ist insbesondere im adulten Stadium sensibel gegenüber hohen Wassertemperaturen und einem damit verbundenen niedrigeren Sauerstoffgehalt im Wasser. Im Bereich von mittleren und grösseren Kläranlagen ist die durchschnittliche Wassertemperatur oftmals zu hoch für die angesiedelten Fische, was für sie tödlich sein kann. Durch den Einsatz von Wärmetauschern fließt kälteres Wasser in den Rhein. Der Schaffhauser Jagd- und Fischereiaufseher Patrick Wasem bestätigt auf Anfrage des «Thurgauer Bauer», dass es im Bereich der Kläranlage Röti noch Äschen gibt, wenn auch nicht mehr sehr viele. «Durch die grosse Verdünnung des Wassers ist der Kühleffekt allerdings sehr klein, wenn sich der Rhein auf Temperaturen erwärmt, die für Äschen kritisch sind», sagte Wasem.



Zwei Gaskessel mit einer Wärmeleistung von jeweils 6000 kW decken die Spitzenlast an kalten Tagen ab.



Einige Bäuerinnen und Landfrauen aus dem Thurgau besuchten die Tagung auf dem Flumserberg und genossen den freundschaftlichen Austausch.

14. Rhein-Bodensee-Bäuerinnen- und Bauerntag am Flumserberg (SG)

Die Freundschaft und den Zusammenhalt gepflegt

Organisiert wurde der Rhein-Bodensee-Bäuerinnen- und Bauerntag vom St. Galler Bäuerinnenverband, mit Petra Artho, Präsidentin, und ihren Vorstandsfrauen. Seline Heim, Leiterin Bäuerliche Hauswirtschaft und Ernährung am Landwirtschaftlichen Zentrum SG Salez, gab zum Empfang jeder Besucherin und jedem Besucher völlig unterschiedliche Tischkärtchen, damit zu Tisch eine gute Durchmischung der Gäste stattfand.

Text und Bilder: Isabelle Schwander

Unter den Gästen war unter anderem Esther Friedli, SVP-Ständerätin, die in ihrer Begrüßungsrede betonte, sich für die bäuerlichen Anliegen und gute Rahmenbedingungen einzusetzen. Bereits kurz nach dem Apéro und nachdem alle ihre Plätze im Restaurant Molseralp, Flumserberg, eingenommen hatten, war die Gaststube erfüllt von Gesprächen, Gelächter und einer ausgelassenen, heiteren Stimmung. Auch die «Thurgauer Delegation» mit Bäue-



Die «Gschinks-Burdi» mit kulinarischen Produkten produziert von Bäuerinnen und Landfrauen aus Flums-Kleinberg, sind kulinarische Botschafter der Region.

rinnen und Landfrauen war stets vertieft in angeregte Gespräche. Alle nutzten die Gelegenheit, mit ihnen anfänglich unbekanntenen Bäuerinnen und Landfrauen gemeinsame Erfahrungen und Verbindendes aus dem Familien- und Arbeitsalltag auszutauschen. Marco Gadiant, Landwirt und Präsident der Ortsgemeinde Flums-Grossberg, stellte den Tagungsort auf dem Gebiet der Gemeinde Quarten näher vor. Er thematisierte die Bedeutung des Winter- und Sommertourismus für die Region. Der Ausbau der Infrastruktur im voralpinen Tourismusgebiet erfolgte sukzessive.

Alpwirtschaft – Tradition – Tourismus

Als grossen Fortschritt für den Tourismus bezeichnete der Ortspräsident unter anderem, dass die Gemeinde Quarten ab Dezember 2024 einen Regionalexpress erhält, der durchgehend das ganze Jahr von früh bis spät Richtung Zürich und Chur verkehrt. Marco Gadiant sagte, dass das Kerngeschäft der Region der Wintertourismus ist; während der Saison sind bis zu 200 Skilehrer im Einsatz. «Wir gehen auf die Trends im Tourismus ein, bieten z.B. Rodelbahn und Downhill-Strecken an. Das erfordert aber auch Investitionen in die Infra-

Nachgefragt

Marco Gadiant ist Landwirt und Präsident der Ortsgemeinde Flums-Grossberg. Er stand Rede und Antwort betreffend Herausforderungen und Gegebenheiten der Landwirtschaft im voralpinen Gebiet.

Wie viele aktive landwirtschaftliche Betriebe gibt es in Ihrer Region?



Marco Gadiant: In Flums und Quarten zusammen gibt es zirka 170 Landwirtschaftsbetriebe. Die Arbeit als Landwirt im Berggebiet ist vielfältig und sicher zeitaufwendiger als im Talgebiet. Man spricht von zwei- bis dreifachem zeitlichem

Mehraufwand für die Bearbeitung der gleichen Fläche, verglichen mit dem Talgebiet. Dieses hängt aber auch von der Hanglage ab. Die Mechanisierung am Berg ist inzwischen auch sehr fortschrittlich, jedoch nicht vergleichbar mit jener im Tal. Im Berggebiet kann nur Graswirtschaft betrieben werden. Deshalb ist die Tierhaltung sehr bedeutend. Daher sind wir auf gute Erlöse bei Milch und Fleisch angewiesen.

Wie verbinden Sie die Arbeit auf Ihrem Hof mit der Funktion des Ortspräsidenten?

Für mich ist die Verbindung zwischen meiner Arbeit als Landwirt und Ortspräsident naheliegend, da die Ortsgemeinde für die Alpen und den Wald

zuständig ist und wir einen Grossteil unseres Viehs alpen.

Welchen Stellenwert hat die Direktvermarktung von Alp- und Bergkäse ab Hof für die Betriebe am Flumserberg?

Da wir ein Tourismusgebiet sind, können vor allem jene Betriebe profitieren, welche z.B. Übernachtungen anbieten sowie Betriebe, welche an der Verkehrsachse ihre Produkte anbieten können. Viele Landwirte sind im Winter als Skilehrer tätig. So können sie den direkten Gästekontakt nutzen, um ihre Produkte direkt und nachhaltig zu vermarkten. Ich war auch während zehn Jahren als Skilehrer tätig.

Am Anlass wurden Sie für Ihr Referat über die Verbindung Alpwirtschaft-Tourismus-Traditionen vom OK-Team mit der «Chlibärger Gschinks-Burdi», hinter dem ein innovatives Team von Bäuerinnen und Landfrauen der Region steht, beschenkt. Inwiefern gibt es in Ihrer Region ähnliche innovative Projekte?

Die Entwicklung der Gschinks-Burdi ist sehr erfreulich und langfristig erfolversprechend. Unser Projekt «Verein Alpkäserei Flumserberg», mit der Zusammenführung von neun Alpen und 50 Bauern, geht in eine ähnliche Richtung. Mit unserem Projekt ist eine nachhaltige Produktion der Alpprodukte langfristig garantiert und für die einzelnen Landwirtschaftsbetriebe ist ein Nebeneinkommen mit der Alping der Kühe langfristig garantiert. (is)



Angeregte Gespräche, gute Stimmung: Impression vom Bäuerinnen- und Bauernntag.

struktur.» In der Region Flumserberg gehen Alpwirtschaft, Tourismus und die Pflege von Traditionen nahtlos ineinander über. Marco Gadiant stellte die Brauchtumskäserei vor. Diese findet bei den Touristen grossen Anklang. Insbesondere das Angebot, für einmal Käse selbst herzustellen und authentische Einblicke in die Alpwirtschaft zu erhalten. Die Alpkäserei Flumserberg hat eine besonders innovative Vermarktungsvariante gefunden: Wer

Ski fährt, löst eine Chip-Karte. Darauf ist ein Depot. Vor der Heimkehr haben die Gäste die Möglichkeit, das Depot mit 5 Franken in bar zurückzuerhalten oder ein Stück Alpkäse zu erhalten. Die Gäste wählen überwiegend letztere Variante: So werden jährlich 10 000 Stück Käse (2 Tonnen) zusätzlich vermarktet. Marco Gadiant wurde zum Dank für sein Referat vom OK-Team eine Gschinks-Burdi überreicht.

Nachgefragt

Gaby Herzog, Mitglied der VTL-Kommission «Frauen in der Landwirtschaft», war eine der Tagungsteilnehmerinnen. Sie nahm nicht das erste Mal an einem solchen Treffen teil.

«Ich finde es sehr gut, dass an dieser Tagung jeweils per zufällig gezogener Karte der Platz am Tisch zugeteilt wird. So durchmischen sich die Gruppen/Kantone/Länder. Die Gespräche sind grossartig, alle haben einen landwirtschaftlichen Hintergrund oder sind mit dem ländlichen Raum verbunden. Doch die Herkunft, die Generation oder die Ausrichtung des eigenen Betriebes sind so verschieden, dass es sehr viel auszutauschen gibt. Ich habe mit einer Gruppe vom letzten Durchführungsort in Hohenems gesprochen. Wir tauschten uns über die Herausforderungen in der Landwirtschaft aus und wie die Grundausbildung bei uns organisiert ist. Am Tisch haben wir uns über unsere Familien, Herkunft oder spezielle Gegebenheiten von unseren Höfen unterhalten. Es war eine sehr gute Stimmung untereinander. Ich habe eine Adresse ausgetauscht für einen allfälligen Besuch im Bündnerland. Sehr schön finde ich, dass für diese Tagung sehr viele Teilnehmerinnen ihre Tracht anziehen und so ihre Herkunft unterstreichen.»

Die «Burdì»: Innovative Idee vom Berg

Seit 2010 produziert ein Team aus Bäuerinnen und Landfrauen Produktspezialitäten für den «Chliibürger Gschinks-Burdì – Kleinberg». Die Geschenksverpackung widerspiegelt die bäuerliche Tradition der Heuburdì am Kleinberg. Bevor die Maschinen kamen, wurde das Heu in eine Burdì gelegt, zusammengebunden und auf dem Rücken in den Stall getragen.

Wir gehen auf die Trends im Tourismus ein, bieten z.B. Rodelbahn und Downhill-Strecken an. Das erfordert aber auch Investitionen in die Infrastruktur.

Marco Gadiant

Die Gschinks-Burdì sind mit Dörräpfel-Ringli, Konfitüren, eingelegten Früchten, Birnbrot, Tees, Sirup und Likören erhältlich. Aber auch mit Käse, Eiern, Gebäck, pikantem Gemüse, Salsiz, Bauernwürsten, Teigwaren und Bärlauchsalz werden sie bestückt

und nach individuellen Wünschen und in verschiedenen Grössen angeboten. Bei der Gründung der Burdì 2010 waren es sieben Bäuerinnen und Landfrauen, die sich bereit erklärten, hof- und haushaltene Produkte dafür zu produzieren. Fünf Frauen sind seit Anbeginn dabei. Anfänglich verkauften sie von ihren Produkten ausschliesslich in der Gschinks-Burdì. Seit einigen Jahren bieten sie die Produkte auch einzeln an. Mit einem kleinen Sortiment erreichen sie auch jene Kunden, die nicht das «ganz grosse Geschenk» benötigen, jedoch ein Mitbringsel suchen, das speziell ist und Wertschätzung ausdrückt. «Mit einer hohen Produktqualität ist es uns gelungen, dass unser Angebot sich in der Region bewährt. Massgeblich zum Erfolg beigetragen hat aber insbesondere, dass wir unsere einheimischen Produkte mit Überzeugung anbieten und die Kunden spüren, wie viel Engagement und Arbeit wir dafür einbringen», so Sabine Rupf, Bäuerin und Ansprechperson für die Burdì. Für die Gschinks-Burdì ist die Mund-zu-Mund-Propaganda zufriedener Kunden mit ein Erfolgsfaktor.

AUS UNSEREM LESERKREIS

Liebe Wählerinnen und Wähler

Dank eurer wertvollen Stimmen konnte ich den ersten Platz auf der Liste der Mitte Bezirk Münchwilen erreichen. Darüber freue ich mich sehr. Mit Erfahrung, Energie und Leidenschaft und voll motiviert werde ich mich weiterhin für unseren Kanton Thurgau und vor allem auch für unsere bäuerlichen Anliegen einsetzen. Herzlichen Dank für euer Vertrauen.

Allen Mitkandidierenden auf der Liste und allen, die mich speziell unterstützt haben, ein riesengrosses Dankeschön!

Josef Gemperle, Fischingen

KURZ ERWÄHNT

Reform Direktzahlungssystem

Der SBV führte eine Tagung durch, um die Frage zu klären, ob und wie das Direktzahlungssystem mit der AP 2030 reformiert werden soll. Verschiedene Organisationen konnten ihre Vorstellungen für ein neues System präsentieren. Am Nachmittag haben die Teil-

nehmenden diese diskutiert und sich zusätzliche Gedanken zur Vereinfachung des Systems gemacht. Die Erkenntnisse fliessen in den AP-Strategiebericht des SBV, den die Landwirtschaftskammer Ende Monat verabschiedet.

SBV

Mostbirnen

Lange in Vergessenheit geraten – jetzt gesucht

Derzeit prägen die blühenden Hochstammobstbäume das Landschaftsbild. Beim genauen Hinsehen sind es meist Apfelbäume. Birnbäume trifft man höchstens vereinzelt an. Dabei wären Schweizer Mostbirnen gesucht. Warum das so ist und wie man das ändern könnte, war Thema bei den Hochstammobstproduzenten, die Anfang April in Gossau (SG) tagten.

Text und Bilder: Stefanie Giger

Birnenbestände werden kleiner

«So haben wir heute die Situation, dass viele Birnenbäume überaltert sind, was dazu führt, dass Schweizer Mostbirnen Mangelware auf dem Markt sind», fasste Marlis Nölly gleich selbst das Fazit der Tagung zusammen. Die Obstbauberaterin vom Arenenberg war Gastreferentin an der Hauptversammlung des Vereins Hochstammobstbau und warf einen Blick zurück: Die Mostbirnen seien in Vergessenheit geraten und deren Anbau lange nicht gefördert worden. «Wo Birnbäume gerodet wurden, pflanzte man keine neuen», so Nölly. Erschwerend kommt hinzu, dass es bei den Birnen im Gegensatz zu den Äpfeln keine Niederstammanlagen gibt. Pflege und Ernte gestalten sich bei den Hochstämmern zudem aufwendiger. An der heutigen Situation seien auch die

Forschung und Beratung mitverantwortlich, räumte Nölly ein. «Wir haben das etwas verschlafen.» Schwierig ist laut der Obstbauberaterin, dass es keine Sortenprüfung für Mostbirnen in der Schweiz gibt und dass man wenige Erfahrungen mit breitangelegten Zuchtprogrammen hat. Daraus ergeben sich laut Nölly aber auch Chancen: «Sie als Produzenten haben die Möglichkeit, mitzudiskutieren, was Sie wollen.» Sie stellte einige Birnensorten vor und kündigte an, dass Forschung und Beratung daran arbeiten, ein breitangelegtes Projekt mit Sortenpflanzungen auf die Beine zu stellen. In fünf bis zehn Jahren könne man mehr darüber sagen, welche Sorten funktionieren und welche nicht. «In der Diskussion, die wir heute führen, sind wir noch zu früh. Unsere Bäume stehen noch in der Baumschule», sagte Nölly.

Auf spätblühende Sorten setzen

Robert Brunner von der Mosterei Brunner in Steinmaur (ZH) war mit der Referentin nicht in allen Punkten einverstanden. Die Mosterei hat sich schon vor Jahrzehnten auf die Verarbeitung von Mostbirnen spezialisiert. «Dass die Mostbirnenbestände kleiner werden, ist keine Überraschung. Wir haben das schon vor 15 Jahren erkannt und entsprechend gehandelt.» Robert und sein Bruder Stefan Brunner starteten damals das Projekt 1000 Biomostbirnen, an dem Produzenten aus der ganzen Schweiz mitmachten. In Steinmaur selber entstand eine Sortensammlung mit 40 bis 50 verschiedenen Mostbirnensorten. Diese Bäume kommen jetzt in die Ertragsjahre. Brunner sagte: «Sicher hat es nicht aus allen Bäumen etwas gegeben, aber wir wissen heute, welche Sorten funktionieren und welche nicht.»

Brunner nannte den Anwesenden einige Beispiele. So sei etwa die Ottenbacher Schellerbirne eine gute Sorte, die spät blühe, wenig Alternanz zeige und wenig frostanfällig sei. Auch die Knollbirne oder die Bayerische Weinbirne erwähnte er als geeignete Sorten. «Wir brauchen spätblühende Sorten, die festfleischig und festschalig sind, damit sie maschinell geerntet werden können», sagte Brunner. Von frühblühenden Sorten rät er wegen der Gefahr von Frostschäden ab. Man müsse bei der Züchtung vermehrt ein Augenmerk auf die Unterlagen legen, forderte Brunner. «Es



Marlis Nölly vom Arenenberg stellte in Aussicht, dass ein breitangelegtes Projekt für Mostobstbirnen geplant ist.



Robert Brunner rät von der Pflanzung frühblühender Sorten ab.

wäre schön, wenn sich die Beratung hier einklinken würde», wandte er sich direkt an Marlis Nölly. Sie entgegnete, dass dies beim erwähnten Projekt geplant sei: «Alle Sorten werden auf den Unterlagen Viru Therm-1 und Viru Therm-2 geprüft.»

5000 bis 10 000 neue Bäume

Ernst Peter, Präsident des Vereins, erinnerte daran, dass die Mostbirnen lange schlecht bezahlt wurden: «Der tiefe Preis nach Abzug des Rückbehalts und der Umstand, dass es nur noch wenige Mostereien gibt, haben viele Produzenten von der Pflanzung von Bir-

nenbäumen abgehalten.» Peter wandte sich direkt an Brunner und wollte wissen, weshalb man keine Tafelbirnen vermeste. Das habe man versucht, entgegnete Brunner. «Das Problem war, dass einige Produzenten Bäume hatten, die mit dem in der EU zugelassenen Pflanzenschutzmittel Chlormequat behandelt wurden, damit die Birnenbäume früher in den Ertrag kommen.» Dies führte zu Beanstandungen wegen Rückständen. «Wir haben immer Tafelbirnen angenommen von Produzenten, die uns aber versprechen mussten, dass sie kein Chlormequat anwenden», betonte Brunner. Da die Tafelbirnen für die Safterstellung nicht geeignet seien – bei Reife zu weich und nicht mehr transportfähig – habe man diese den Brennereien und Dörrbetrieben überlassen. «Wir haben aber im letzten Jahr Tafelbirnen von Produzenten gekauft, die Hagelschäden hatten.»

Brunner, ein vehementer Gegner des Ernteausgleichs, meinte mit Seitenhieb an den Schweizer Obstverband: «Es braucht den Willen, etwas zu verändern und Leute, die sich dafür einsetzen.» Angesichts des Klimawandels müsse man mit vermehrten Ernteausfällen rechnen. «Wir müssen mehr Konzentrat einlagern, nicht nur beim Bio.» Die Mosterei Brunner sei gewillt, mehr Konzentrat einzulagern. «Wir haben in der Schweiz einen schönen Birnenbestand, aber wir müssen neue Bäume pflanzen.» Laut Brunner bräuchte es 5000 bis 10 000 zusätzliche Mostbirnenbäume.

Verein fordert höhere Mostobstpreise

Am Morgen führte der Verein Hochstammobstbau Schweiz seine Hauptversammlung durch. Ein grosses Thema war das Ernteausgleichssystem (früherer Rückbehalt). Präsident Ernst Peter berichtete, man habe immer wieder das Gespräch mit dem Schweizer Obstverband gesucht und Vorschläge gemacht, wie das Ernteausgleichssystem zu ändern wäre. Man habe gefordert, dass auch einer der ihnen über den Ernteausgleich und den Mostobstfonds entscheidet. «Geändert hat sich nichts», so das Fazit von Peter. Ihre Forderung nach Transparenz über die Höhe des Ernteausgleichs, Mittelverwendung und Mitwirkung blieben ungehört. Dem Verein Hochstammobstbau reicht es. Nicht nur sei der Produzentenpreis seit 30 Jahren gleichgeblieben, sondern viele Produzenten hätten zusätzlich noch den Verladepreis berappen müssen. Die Mehrheit der Anwesenden beschloss, beim SOV eine Forderung nach Preiserhöhungen einzureichen. Bei Hochstamm-Mostäpfeln Suisse Garantie soll der Preis um Fr. 5.–/100 kg erhöht werden, bei den Spezialsorten um Fr. 6.– und bei den Birnen um Fr. 3.–. Für Hochstamm-Bio-Mostäpfel fordern sie Fr. 4.– und für Bio-Spezialsorten Fr. 6.– mehr.

«Der Inlandbedarf an Mostobst dürfte in diesem Jahr gedeckt sein», sagte Peter, sofern Spätröste oder Hagel keine Probleme bereiten. Demzufolge sei 2024 von einem Rückbehalt abzusehen. Zudem solle auch bei Grossernten der Rückbehalt höchstens Fr. 5.–/100 kg betragen. *Daniela Clemenz, BauernZeitung*

Aktueller Pflanzenschutz

Text und Bild: Florian Sandrini, Pflanzenschutzdienst, Arenenberg



Florian Sandrini

Zuckerrüben

Am Wochenende und zu Wochenbeginn wurden die Zuckerrüben unter unterschiedlich guten Bodenbedingungen gesät. Teilweise war es herausfordernd, einen guten Bodenschluss sicherzustellen. Wie letzte Woche geschrieben muss daher ein besonderes

Augenmerk auf die Schnecken gelegt werden. Die mittelfristigen Wetterprognosen stimmen zuversichtlich, dass das Auflaufen rasch vonstattgeht. Damit sollte die kurz wirkende Beizung gegen die Erdschnaken ausreichend sein und Erdflöhe sollten kein Problem darstellen. Sollten Erdflöhe dennoch ein Problem sein, können diese mit einer Sonderbewilli-

gung bei mehr als 50% befallener Pflanzen ab Keimblattstadium bekämpft werden. Zur Ermittlung der Bekämpfungsschwelle werden 10 x 5 Pflanzen kontrolliert. Die Produkte finden Sie im Heft «Pflanzenschutzmittel im Feldbau» auf S. 26.

Maiswurzelbohrer

Auf einem Grossteil des Kantonsgebiets ist in diesem Jahr der Anbau von Mais auf Mais aufgrund des Westlichen Maiswurzelbohrers (*Diabrotica virgifera*) verboten. Der Parameter mit dem Anbauverbot ist auf der Webseite des Arenenbergs unter Beratung > Pflanzenschutz > aktuelle Mitteilungen verlinkt. Über die Verfügung wurden alle betroffenen Betriebe und im «Thurgauer Bauer» informiert. Wir möchten hier nochmals erinnern, was das Anbauverbot im Detail bedeutet:

1. Das Anbauverbot von Mais auf Mais im Jahr 2024 ist nicht Bestandteil der Direktzahlungsverordnung, sondern Teil des Pflanzengesundheitsrechts. Damit gilt das für alle, die Mais anpflanzen. Auch für Betriebe mit weniger als 3 ha offener Ackerfläche oder diejenigen, die nicht gemäss ÖLN oder Bio produzieren.
2. Es ist irrelevant, welche Hauptkultur 2023 auf einer Fläche stand, wenn 2024 Mais angebaut werden soll. Entscheidend ist, ob auf einer Bewirtschaftungseinheit im Jahr 2023 Maispflanzen standen. Wenn also nach Gerste (Hauptkultur) noch Mais angesät wurde oder Mais Bestandteil einer Mischung war, dann darf auf dieser Bewirtschaftungseinheit in diesem Jahr kein Mais angebaut werden. Weder als



Erdflöhschaden in Zuckerrüben, Keimblattstadium.

Kultur	Krankheit	Stadium	Bekämpfungsschwelle
Gerste	Mehltau	DC 30–51	30–60 befallene Blätter von 120 kontrollierten Blättern
Gerste	Netzflecken & Rhynchosporium-Blattflecken	DC 30–51	20–30 befallene Blätter von 120 kontrollierten Blättern, Netzflecken und Blattflecken zusammengezählt
Gerste	Zwergrost	DC 30–51	mehr als 30% befallene Blätter
Weizen	Gelbrost	DC 31–61	3 bis 5 befallene Blätter (3 bis 5%) oder erster Befallsherd
Weizen	Halmbruch	DC 30–32	6–8 befallene Halme von 40 kontrollierten Halmen
Weizen	Mehltau	DC 31–61	30 bis 60 befallene Blätter (25 bis 50%)
Zuckerrübe	Erdfloh	Keimblatt 2-/4-Blatt	50% befallene Pflanzen 80% befallene Pflanzen

Hauptkultur noch in sonst irgendeiner Form.
 3. Stand auf einer Bewirtschaftungseinheit im Jahr 2023 Mais und ich möchte auf der Bewirtschaftungseinheit daneben 2024 Mais anpflanzen, dann ist das problemlos möglich, da es sich um eine andere Fläche handelt (auch wenn es die gleiche Parzelle ist).

Detektionsbasierte Applikation auf BFF-Flächen

Die detektionsbasierte Applikation auf BFF-Flächen und Nützlingsstreifen ist verboten. 2024 werden im Rahmen von Untersuchungen von Agroscope jedoch Sonderbewilligungen für die detektionsbasierte Applikation auf solchen Flächen ausgestellt. Möch-

te ein Betrieb in diesem Jahr solche Anwendungen gegen Blacken, Ackerkratzdisteln oder Herbstzeitlosen durchführen, so kann er bei uns eine Sonderbewilligung beantragen. Dazu meldet er sich bitte telefonisch unter 058 345 85 17 oder per E-Mail unter pflanzenschutzdienst@tg.ch. Elektronisch kann das nicht beantragt werden, da mehr Daten erhoben und die Bewilligungen an Agroscope gesendet werden müssen.

Werden solche Applikationen durchgeführt, muss der Betrieb oder Lohnunternehmer zudem innerhalb von drei Tagen nach der Anwendung Details zur Anwendung auf einem Onlineformular ausfüllen und an Agroscope senden.

KURZ ERWÄHNT

Gespräch mit Fenaco

Der SBV traf sich mit einer Delegation der Fenaco-Geschäftsleitung. Im Zentrum standen die verschiedenen Märkte und die Produzentenpreise. Der SBV unterstrich die Notwendigkeit, die Preise auf Stufe Landwirtschaft zu erhöhen, um die gestiegenen Produktionskosten sowie die Auswirkungen neuer Umweltauflagen aufzufangen und die zu tiefen Einkommen der Bauernfamilien zu verbessern. Weitere

Themen waren digiFLUX, Bato, die Biodiversitätsinitiative, die AP 2030 sowie die Regulierung der neuen Züchtungsverfahren. Separat fand auch noch ein Gespräch zwischen der Fenaco-Leitung mit den Junglandwirtinnen und Junglandwirten statt. Neben dem Markt ging es dort um die Umsetzung des Absempfades, digiFLUX und die Chancen der Digitalisierung. SBV

Fundgrube
für private Anzeigen ohne gewerbmässigen Handel

Bestellschein für Ihr Angebot in der Fundgrube für den privaten Markt

Zu verkaufen
 Zu kaufen gesucht
 Diverses

	Maximal 50 Zeichen (inkl. Leerschläge und Punkte)
	= 1 Zeile CHF 20.-
	weitere 50 Zeichen (inkl. Leerschläge und Punkte)
	= 2 Zeilen CHF 30.-
	weitere 50 Zeichen (inkl. Leerschläge und Punkte)
	= 3 Zeilen CHF 40.-

Der Betrag von CHF _____ liegt bei. **(Nur gegen Bar-Vorauszahlung)** inklusive 8,1% Mehrwertsteuer

Vorname, Name: _____

Strasse, PLZ/Ort: _____

Einsenden an: **Galledia Fachmedien Frauenfeld AG, Anzeigen, Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld**



Ernährung und Rezepte

Bärlauch

Der Bärlauch (*Allium ursinum*) soll laut den Germanen die Kraft eines Bären haben. Sie nutzten den Bärlauch bereits als Heilpflanze. Seine Inhaltsstoffe, wie die schwefelhaltigen Verbindungen und ätherischen Öle, wirken anregend, entgiftend, aufbauend für die Darmflora, blutdrucksenkend, und das am besten roh.



Text und Bilder: Noemi Koch-Cadosi, Ernährungsberaterin und Kursleiterin Arenenberg

Bärlauch-Schnecken

Auch wenn die Wirkung von Bärlauch roh gegessen eine bessere Wirkung zeigt, so schmeckt das Pesto in vielen Variationen. Bärlauch-Pesto ist eine gute Möglichkeit, diese Pflanze haltbar zu machen. Die Pesto-Schnecken lassen sich gut als Apéro-Gebäck oder als Hauptmahlzeit zu einem Salat servieren. Die Herstellung ist ganz einfach: einen Hefeteig (auch mit Ruchmehl) herstellen, das Pesto daraufstreichen, einrollen, in Stücke schneiden und ab in den Backofen. Am besten schmecken die Pesto-Schnecken lauwarm.

Bärlauch-Pesto-Schnecken (glutenfrei)

Zutaten für 2 Personen als Hauptgericht

200 g Mehlmischung, glutenfrei
50 g Buchweizenflocken
50 g Haferflocken
1 TL Salz
1 EL Flohsamenschalen
1 Hefewürfel
4 dl Wasser

Zudem:

ca. 50 g Mehlmischung glutenfrei zum Ausrollen
1–2 Gläser Bärlauch-Pesto

Zubereitung:

Mehl, Flocken, Salz und die Flohsamenschalen vermischen. Den Hefewürfel in 1 dl Wasser auflösen.

Die aufgelöste Hefe in eine Mulde mit etwas trockenen Zutaten geben, vermischen und für 10 Minuten einen Vorteig herstellen. Das restliche Wasser dazugeben. Den feuchten Teig zwei Stunden gehen lassen. Den Backofen auf 200°C vorheizen.

Nun so viel Mehl dazugeben, dass der Teig nicht mehr klebt. Den Teig in zwei Hälften teilen. Die eine Hälfte zwischen zwei Backtrennpapier-Folien dünn und rechteckig ausrollen. Den Teig immer wieder mit etwas Mehl bestäuben, damit er nicht am Backtrennpapier klebt. Nun das Bärlauch-Pesto dünn darauf ausstreichen, dabei unten einen Rand frei lassen. Mithilfe des Backtrennpapiers einrollen. Von der Rolle 1 cm dicke Scheiben schneiden, diese auf ein Backtrennpapier legen. Mit der zweiten Hälfte des Teigs genau gleich verfahren. Die Schnecken ca. 15 Minuten backen.

Tipp: Diese Schnecken lassen sich auch zum Beispiel mit Pesto rosso zubereiten oder mit einem Rest einer Tomaten-Gemüse-Sauce. Die Pesto-Schnecken lassen sich einfrieren und wer mag, kann sie mit Käse überbacken.



Der Arenenberg bietet ein öffentliches Kurswesen, das ländlich geprägte Kultur neu interpretiert.

Rhabarberkuchen (glutenfrei)

Zutaten:

500 g Rhabarber
2 TL Backpulver
200 g Butter
150 g Zucker
150 g Buchweizenmehl
70 g Reismehl
1 Prise Vanille
1 Prise Salz
3 Eier

Zubereitung:

Den Backofen auf 180°C vorwärmen. Die Butter und den Zucker schaumig rühren. Den Rhabarber bei Bedarf schälen und in kleine Stücke schneiden. Die trockenen Zutaten vermischen und unter die Butter-Zucker-Masse geben. Gut vermengen. Am Ende die Rhabarberstücke unterheben. Den Teig in eine vorbereitete Springform geben, glatt streichen. Den Rhabarberkuchen 50–60 Minuten backen. Auf einem Gitter auskühlen lassen.

Tipp: Anstelle von glutenfreiem Buchweizenmehl kann auch Ruchmehl verwendet werden. Sehr gut schmeckt der Kuchen mit Schlagrahm oder sogar mit Vanille-Glacé. Der Kuchen kann stückweise eingefroren werden – für einen späteren Genuss.





Kinderecke

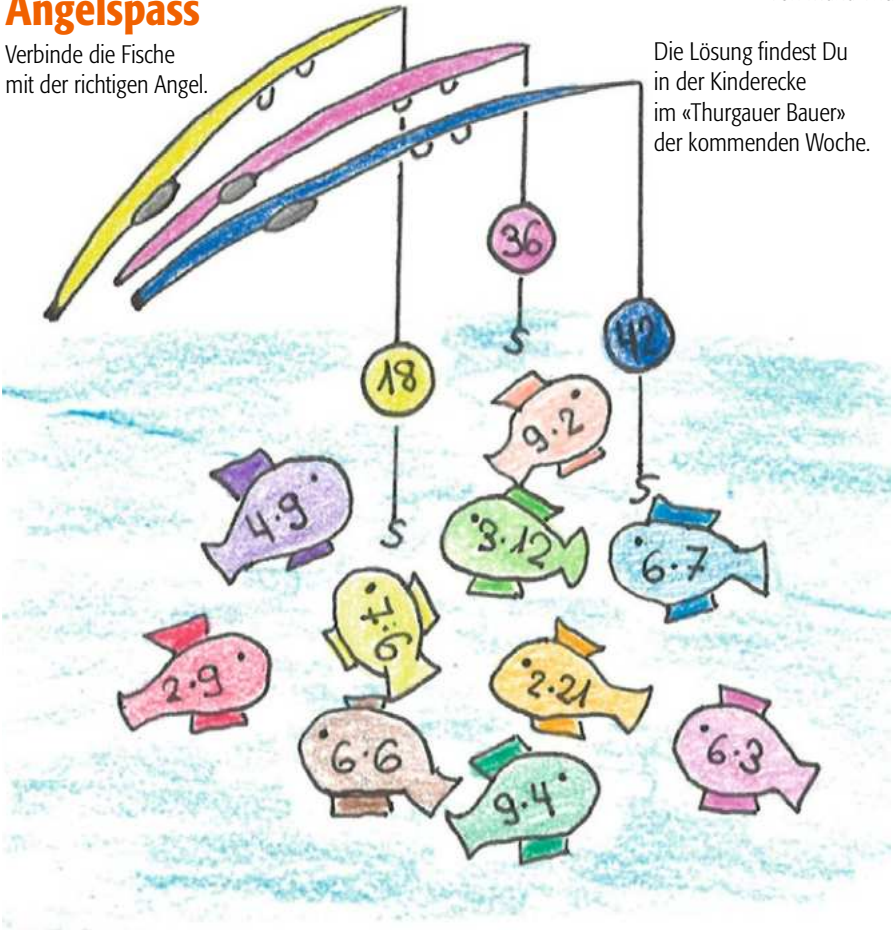


Angelspass

Verbinde die Fische mit der richtigen Angel.

von Maria Thür

Die Lösung findest Du in der Kinderecke im «Thurgauer Bauer» der kommenden Woche.



Lösung von:

Blumen-Frühlingsrätsel, aus Nr. 14: KROKUS, PRIMEL, GOLDSTERN, FORSYTHIE

Auflösung und Gewinner des Schwedenrätsels Nr. 14 vom 5. April 2024

Das Lösungswort heisst: **SCHMUCK**

Der Gewinner eines Landi-Gutscheins im Wert von Fr. 50.-, offeriert von der Landi Mittelthurgau, heisst: Hansjürg Altwegg, 8583 Sulgen. Wir gratulieren herzlich.

Rätseln und gewinnen

Safrillen-Schneidebrett «Bodensee» von PanoramaKnife im Wert von Fr. 109.90 aus massivem Eichenholz, ca. 40 × 25 cm




**panorama
knife**

	7		8		2			
	6		4					8
	5				2		1	
1		7		5				3
9				4	3			
3	8				6			
7		4				5	8	6
	9		5	8		7		1
			6		1		2	

© ADAM

S	E	H	U	C	E	E	I	R
1	2	3	4	5	6	7	8	9

Mit Wissen und etwas Glück gewinnen Sie ein Safrillen-Schneidebrett aus Eichenholz von PanoramaKnife im Wert von Fr. 109.90. Aus dem Bodensee haben wir eine Saftmulde gemacht und der Rhein übernimmt die Aufgabe der Safrille. Umschlungen von vier Ländern ist der Bodensee der drittgrösste Binnensee Mitteleuropas. Und wenn Sie nicht gewinnen: Hier können Sie die wertvollen Geschenke auch kaufen: www.panoramaknife.ch – oder unter 071 663 20 35.

Füllen Sie das Diagramm so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 3 × 3-Quadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau ein Mal vorkommt. Wenn Sie dann die Buchstaben von 1 bis 9 unter der letzten Ziffernreihe des Sudokus in die leere Kästchenreihe übertragen, ergibt sich das Lösungswort: ein Osterbrauch

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 17. April 2024, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Swiss Skills 2024 der Landmaschinenmechaniker

Wir gratulieren unserem Mitarbeiter Marc Egloff aus Güttingen ganz herzlich zum Gewinn der Bronzemedaille und meinem Sohn, Nando Lerch aus Herrenhof (arbeitet bei Landtechnik Sulgen AG), zum 4. Rang an den Swiss Skills Championships 2024 der Landmaschinenmechaniker.

In einem spannenden Wettkampf um den Berufsschweizermeistertitel 2024 wurden die jungen Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker im schweizerischen Bildungszentrum Aarberg (BE) von ihren Experten auf Herz und Nieren geprüft. Organisiert wurden die Berufsmeisterschaften am 25. und 26. März vom Fachverband Agrotec Suisse.

Die 15 Kandidaten mussten ihr Fachwissen an fünf Posten in den Kategorien mechanische Antriebe, Motoren, Elektrik/Elektronik und Hydraulik unter Beweis stellen und die Aufgaben in der vorgegebenen Zeit lösen. Zusätzlich wartete eine Überraschungsaufgabe auf die jungen Berufstalente. Während des Wettkampfes war nicht nur das technische Geschick gefragt, sondern auch das Zeitmanagement und der Umgang mit Stress wurden von den Experten auf die Probe gestellt.

Die beiden jungen Berufstalente haben ihre Komfortzone verlassen, sich diesem sehr anspruchsvollen Wettbewerb gestellt und ihr Wissen und Können punktgenau abgeliefert.

Wir sind stolz auf euch und freuen uns sehr mit euch über diese einmalige Erfahrung.

*Peter Lerch und das Team
der LMK-Technik AG Altnau*



Marc Egloff (links) und Nando Lerch.



23. Topshow

Valencia mit Doppelsieg

An der 23. Topshow präsentieren die Aussteller/innen am Gründonnerstag 65 Kühe und 19 Rinder vor vollen Rängen. Als Richter amtegte Beat Betschart aus dem Kanton Zug. Ihm stellten sich zwei Rinderabteilungen, drei Abteilungen Erstmelkkühe, vier Abteilungen Zweit- und folgende Laktationen sowie eine 50000er-Abteilung.

Text: pd, Bild: Mirjam's Fotografie

Am Ende des Abends gingen sowohl der Champion-Titel als auch der Schöneuter-Titel «Ältere Kühe» an Holzhof's Bender Valencia von Christian Kern aus Amlikon-Bissegg. Für Christian Kern mit Holzhof's Bender Valencia ist das der zweite Sieg in Folge. Die Kuh war bereits 2023 zur Topshow-Champion gekürt worden. Die Reserve-Champion Kaderli's Genox-Boy Shelsee stammt aus dem Stall der Gebrüder

Adrian und Florian Kaderli aus Götighofen. Honorable Mention war Hohenzell's Lennox Glenna von Franz Bischof aus Fischingen. Den Genetikpreis erhielt Vetsch's Lennox Kira von Andreas Vetsch aus Rikon (ZH).

Wirtschaftlichkeitsstar wurde Haffa's Alasko Fenes von Heinz Haffa.

Bei den jungen Kühen konnte sich Lanker's Cr7 Valencia von Roger Niederer aus Gossau (SG) durchsetzen. Valencia sicherte sich sowohl den Junior-Champion-Sieg als auch den Schöneuter-Sieg der Jungkühe. Vize-Junior-Champion der Jungkühe wurde Global View Abric Daisy von Kevin Dähler aus Muolen (SG). Somit dominierten bei den jungen Kühen die St. Galler Kühe aus der Thurgauer Züchtergruppe. Die Rinder-Champion heisst Hohenzell's Cech Sg Beauty von Franz Bischof aus Fischingen. Zweitplatziert ist Felice von Lukas Böhi, ebenfalls aus Fischingen.



Gesamtbild mit der Champion Holzhof's Bender Valencia (Mitte), der Reserve-Champion Kaderli's Genox-Boy Shelsee (links) sowie der drittplatzierten Hohenzell's Lennox Glenna (rechts).

Generalversammlung der Schweizer Silovereinigung

Die Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung für Silowirtschaft (SVS) haben am vergangenen Freitagabend in Frauenfeld getagt. Es zeigte sich, dass diese Organisation aufgrund der ständig steigenden Ansprüche eine wichtige Rolle einnimmt.

Text und Bild: Roland Müller



Mit viel Engagement und Einsatz führen Präsident Werner Schenk und Geschäftsführer René Bünler (links) die schweizerische Silovereinigung

Die im Anschluss an die Betriebsbesichtigung durchgeführte Generalversammlung im Plättli-Zoo zeigte auf, dass diese Vereinigung für ihre Mitglieder bezüglich Beratung und Fragen zur Qualität immer wichtiger wird. Dies trotz abnehmender Betriebs- und Mitgliederzahlen. Denn die Ansprüche im Gesamten an die Silowirtschaft und die Silagequalität wie auch bezüglich technischen Fragen steigen laufend, wie sich an der Generalversammlung deutlich zeigte. «Wir verzeichneten im vergangenen Jahr wieder sehr viele Anfragen und Beratungen. Zudem mussten wir in einem speziellen Fall ein sehr umfassendes Gutachten verfassen», führte Präsident Werner Schenk (Wäldi) rückblickend auf das vergangene Jahr aus. Es zeigt sich deutlich, dass die Ansprüche an Qualität, Bauten und an die Planung rund um das Silowesen immer mehr steigen und sich auf die Beratungstätigkeit vor Ort auswirken. Entsprechend lobte Schenk den Einsatz von Geschäftsführer René Pünter, welcher dank seiner umfassenden Erfahrung in der Beratung über ein grosses Fachwissen verfügt und wertvolle Arbeit für die Mitglieder leisten kann.

Zugleich verwies er auf die wertvolle Zusammenarbeit mit der AGFF, wo der Fachausschuss Futterkonservierung die entsprechenden Merkblätter aktualisiert hat. Zudem pflegt man gemäss Geschäftsführer René Bünler einen engen Austausch mit dem Vorstand der Schweizer Arbeitsgemeinschaft für landwirtschaftliches Bauen und Hoftechnik. Der Verband hat sich auch zur Suisse-Bilanz vernehmen lassen. Eine enge Zusammenarbeit wird mit der Agridea gepflegt. «Wir sind ständig daran, die Merkblätter zu verbessern und weiterzuentwickeln», fügte Pünter bei. Schlussendlich erweist sich auch der Einsatz an den Betriebsleiterschulen als sehr wertvoll. Denn der Unterricht zur sensorischen Beurteilung der Silage, dem Silobau oder auch dem Vorschub stösst auf grosses Interesse.

Finanzen und Tätigkeiten

Die von Pünter präsentierte Verbandsrechnung schloss bei einem Gesamtertrag von 82 000 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 7 100 Franken ab. Beim Ertrag steuerten die rund 1 500 Mitglieder 43 800 Franken mit ihrem Jahresbeitrag bei. Die «Silozytig» generierte weitere 23 300 Franken. Zudem sind aus dem Beratungen und dem Unterricht weitere 14 600 Franken in die Verbandskasse geflossen. Nach der Auflösung der Thurgauer Sektion sind aus dem Vermögen 7 000 Franken an Einnahmen geflossen. Auf der Aufwandseite sind es die Geschäftsführung und die «Silozytig», welche gesamthaft Kosten von über 67 000 Franken verursacht haben. So sinkt das Eigenkapital auf 88 000 Franken. «Aufgrund der Finanzlage belassen wir den diesjährigen Jahresbetrag bei 30 Franken. Wir müssen ihn aber mittelfristig anheben», führte Schenk aus. Im laufenden Jahr sind jetzt noch drei Veranstaltungen geplant. So finden in der Ostschweiz und dem westlichen Mittelland Futterbautagungen mit der AGFF statt: in Wängi (TG) im April und im August an der Liebegg. Ende August trifft man sich zum Silohöck in Ittigen. Als sehr wertvoll erweist sich das eigene Verbandsorgan «Silozytig», das quartalsweise erscheint. «Wir können diese vier Ausgaben dank den grosszügigen Inserenten realisieren und damit unsere Mitglieder sehr umfangreich informieren», hielt Pünter fest.

Agrarpolitik mit Conradin Bolliger: «Pflichtlager werden nur geöffnet, wenn eine Mangellage besteht»

Text: Hansjürg Jäger/LID

In der Schweiz müssen gemäss Landesversorgungsgesetz Pflichtlager gehalten werden. Wie Conradin Bolliger ausführt, beinhalten sie eine Vielzahl von Gütern, darunter Nahrungsmittel, Medikamente, Dünger, Saatgut, Gas und Heizöl.

Die Bewirtschaftung dieser Lager ist Sache der Marktakteure. «Wir als Réservesuisse kaufen nichts ein. Die Pflichtlagerhaltung ist typisch schweizerisch Sache der privaten Unternehmen», sagt Conradin Bolliger im Agrarpolitik-Podcast. Die Unternehmen halten Pflichtlager und organisieren den Einkauf. «Jedes Unternehmen weiss, wie viel Pflichtlager es halten muss», sagt Bolliger weiter. Dass Lager notwendig sind, steht für Conradin Bolliger ausser Frage. Die Lager ergänzen als Puffer das Netz von Handels-

beziehungen der Schweiz mit anderen Ländern und können Engpässe überbrücken. Die Pflichtlager machen möglich, «in Krisensituationen weiter zu funktionieren», erklärt Bolliger. Krisen sind nicht nur externe Schocks, sondern können auch dann entstehen, wenn eine Ernte ausfällt. Bei einem kompletten Zusammenbruch der Lieferketten reichen die Pflichtlager für vier Monate. Wie Conradin Bolliger erklärt, sind vier Monate der Kompromiss zwischen Sicherheit und Lagerkosten. Würde die Pflichtlagermenge für Nahrungsmittel auf ein Jahr erhöht, «dann würde das unendlich grosse Investitionen in Lagerkapazitäten nach sich ziehen», sagt Bolliger. Hinzu komme, dass ein solches Szenario, wo ein Jahr lang keine Ware in die Schweiz eingeführt werde, sehr unwahrscheinlich sei. Nicht einmal die Coronapandemie hat die Lieferketten so lange unterbrochen.

SCHLUSSPUNKT



Von Tieranwälten und Gerichtsprozessen

Der «Fall Hefenhofen» bleibt Gesprächsthema in den (Tagblatt) Medien. Natürlich hat die Bevölkerung ein Anrecht darauf, zu erfahren, wie der Stand der Dinge ist. Aber der jüngste Gerichtsprozess liegt nun doch schon einige Wochen zurück. Vielleicht ging es Ihnen wie mir, als Sie letzte Woche die «Thurgauer Zeitung» aufschlugen? «Rechtsprofessor kritisiert Freispruch für Witzig» stand da in grossen Lettern auf der Titelseite. «Nicht schon wieder», schoss es mir durch den Kopf.

Im Artikel äussert der Berner Rechtsprofessor Peter V. Kunz, nach eigenen Aussagen ein Heimweh-Thurgauer, scharfe Kritik an den Urteilen im Fall Hefenhofen. Das ist legitim und so ein studierter Rechtsprofessor wird schon wissen, was Recht und Unrecht ist. Kopfschütteln löste bei mir hingegen seine Forderung nach einem Tieranwalt aus. Braucht es wirklich flächendeckend Tieranwälte, wie es die Schaffhauser SP-Nationalrätin Martina Munz fordert?

Ähnliches, aber wesentlich bauernfreundlicher, forderte vor zwei Jahren die Glarner Grossraubtierkommission, nämlich einen Gerichtsprozess für schadstiftende Wölfe. Vor meinem inneren Auge habe ich das Bild eines Gerichtsaals mit dem Wolf auf der Anklagebank und einem «Pro-Wolf»-Verteidiger auf der einen Seite, auf der anderen der geschädigte Bauer, unterstützt durch Bundesrat Albert Rösti.

Aber zurück zur Forderung nach Tieranwälten. Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, wie das funktionieren soll. Der Tieranwalt müsste ein Schaf-, Kuh- oder Pferdeflüsterer sein, um die Tiere zu verstehen, sonst wäre es kein fairer Gerichtsprozess. Womit wir wieder am Anfang wären: Irgendjemand findet immer ein Argument, weshalb ein Urteil fragwürdig ist. Einen Tieranwalt braucht es dafür nicht. Die allermeisten Landwirte und Bäuerinnen sowie privaten Tierhalter sind ohnehin daran interessiert, dass es ihren Tieren gut geht.

sgi

Flurumgang Agroberatung Seerücken



Dienstag, 16. April 2024, 19.30 Uhr

Besammlng bei Hansjörg Goldinger, Eugerswilerstrasse 31, 8508 Homburg

1. Flurbegehung mit **Ivo Rüst (Agroline)**
2. Wurst und Getränk
3. Referat von **Simon Jöhr (Regenerativ Schweiz)** zu Gründungen
 - Gründung versus Zwischenfutter?
 - Welche Gründungspflanzen bewirken was?
 - Wie/wann Gründungen mulchen/walzen/abweiden/einfräsen/einschälen/pflügen?
 - Herausforderungen (Durchwuchs, Schnecken, Fruchtfolgekrankheiten ...) etc.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen und gemütliches Beisammensein.

Agroberatungsverein Seerücken

Schafzuchtvereine Frauenfeld, Oberthurgau und Bischofszell
und Umgebung (BUG)



Einladung Informationsveranstaltungen Nationale Moderhinkebekämpfung

Wann	Wo	Parkplatz
Mittwoch, 24.04.2024	Ausbildungszentrum Galgenholz, Thurstrasse 85, Frauenfeld	direkt vor Ort, vor dem Gebäude
Freitag, 26.04.2024	Tierarztpraxis Celsius, Romanshonerstr. 224, Hefenhofen	einige Parkplätze vor der Praxis, weitere bei der Firma Lieberherr AG
Montag, 29.04.2024	BBZ Arenenberg, Arenenberg 2, Salenstein	vor Ort
Dienstag, 30.04.2024	Landgasthof Löwen, Hauptstr. 27, Sulgen	vor Ort
Montag, 06.05.2024	Aula Schule Münchwilen, Kapellenstrasse 11, Münchwilen	bei der Schule

**Ab 19.30 Uhr gibt es für die Teilnehmenden gratis Getränke und Wurst.
Beginn der Veranstaltung: 20.00 Uhr.** Keine Anmeldung erforderlich!

Programmpunkte

- Ausgangssituation (Schweiz und Thurgau)
- Moderhinkekrankheit (Erreger, Klinik und Diagnostik), Ablauf des Bekämpfungsprogramms
- Beprobung der Schafbestände
- Herdensanierung, Verhindern von Reinfektionen, Tierverkehr (Einschränkungen)
- Kosten für Schafhaltende

Braunviehzuchtverein am Wellenberg und Gastverein Herdern-Ittingen

Jubiläumsschau auf dem Hessenbohl

Der Braunviehzuchtverein am Wellenberg und der Gastverein Herdern-Ittingen führen am Samstag, den 20. April, ihre Jubiläumserstmelkschau auf dem Hessenbohl bei Lustdorf wieder durch.

Am Vormittag werden ca. 60 Erstmelkkühe durch den Experten Roger Kempf aus Uri rangiert. Die Züchter sind in der Auffuhr völlig frei, es findet keine Vorschau statt. Jeder Züchter kann beliebig viele Tiere aufführen. Die Organisatoren möchten so einem breiten Publikum einen Einblick in die regionale Zuchtarbeit des Braunviehs in unserer Region geben. Die Züchter sollen die Möglichkeit haben, ihre Tiere mit denen ihrer Berufskollegen zu vergleichen.



Treffpunkt für die ganze Bevölkerung

Traditionell wird der erste Höhepunkt am Nachmittag der Kälberwettbewerb sein, gefolgt vom traditionellen Mutter-Tochter-Cup, den Abteilungen 2. und 3. Laktation und einer Abteilung 4. und ff. Laktationen mit anschließender Tombola-Verlosung. Höhepunkt wird die Wahl der Miss Schöneuter und die Wahl der Champion Erstmelkschau 2024 sein.

Das OK legt grossen Wert darauf, die Viehschau als Treffpunkt für die ganze Bevölkerung zu gestalten. Deshalb wird das Nachmittagsprogramm möglichst publikumsfreundlich durchgeführt. Den ganzen Tag gibt es eine Festwirtschaft. Am Abend findet der öffentliche Schauabend mit Musik und Tanz bis in die frühen Morgenstunden statt. Die Mitglieder der Braunviehzuchtvereine am Wellenberg und Herdern-Ittingen freuen sich auf Ihren Besuch an unserer Veranstaltung.

Text und Bild: Daniel Zellweger

Programm

- 10.30 Uhr Schaubeginn, Rangieren der Erstmelkkühe
- 12.00 Uhr Mittagessen in der Festwirtschaft
- 13.30 Uhr Kälberwettbewerb
- 14.00 Uhr Mutter-Tochter-Cup
Abteilung 2. und 3. Laktierende
Abteilung 4. und ff Laktierende
Im Anschluss: Verlosung des Tombola-Kalbes
- 15.00 Uhr Wahl Miss Schöneuter
Wahl Champion Erstmelkschau 2024
- 20.00 Uhr Öffentlicher Schauabend-Tanz mit Reto Eigenmann Entertainment
Als Jubiläumsspecial kommt noch **«Schösu Hafner»** mit viel Witz.

agrisano



Für die Landwirtschaft! | Alle Versicherungen aus einer Hand.

Verein Landschaftsqualität Mittelthurgau-Hinterthurgau



Einladung Generalversammlung des Vereins Landschaftsqualität Mittelthurgau-Hinterthurgau

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Gäste
Wir freuen uns, Sie zur Generalversammlung einladen zu dürfen.

Donnerstag, 25. April, um 20 Uhr im Restaurant Linde in Wängi statt.

Die Einladung erfolgt per Mail und Bekanntmachung im «Thurgauer Bauer».

Traktandenliste:

1. Begrüssung/Rückblick
2. Wahl Stimmzähler
- 3) Protokoll GV 2023
4. Rechnung 2023
5. Budget 2024
6. Mitgliederbeitrag
7. Information Geschäftsstelle
8. Verschiedenes

Im Anschluss an die Versammlung wird ein kleiner Imbiss serviert und Andrea Marti, Leiterin Obst Gemüse und Beeren Arenenberg, wird uns einen spannenden Vortrag halten zum Thema:

Veränderungen im Wasserkreislauf – was zeigt sich, was kommt auf uns zu, wie damit umgehen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich per Mail an info@landschaftsqualitaet-tg.ch oder Telefon 071 940 02 77 **bis Freitag, 19. April 2024, anzumelden.** Vielen Dank.

Freundliche Grüsse

*Thomas Boltshuser, Präsident
Peter Schweizer, Geschäftsführer*

Wetterregel für den 13. April:

**So wie Martin es will,
so zeigt sich dann der ganze April.**





Wettbewerb

Leguminosen- Meisterschaft 2024

**ANMELDE-
SCHLUSS:
30.04.2024**

Wir suchen das
schönste
Körnerleguminosenfeld
im Thurgau...

SCANNEN &
ANMELDEN



Teilnahmekriterien:

- Reinsaat oder Mischung (mit Mährescher geerntet)
- Acker muss mind. 50 Aren betragen
- 1 Feld pro Betrieb

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage oder telefonisch.

oder via:

- **Email:** info@vtgl.ch (Name, Adresse, Tel-Nr., Email, Kultur sowie die Grösse / Lage des Ackers)
- **Telefon:** 071 626 28 88

**Aktuelle Kurse und Veranstaltungen:
Wöchentlich im «Thurgauer Bauer»**



Flurgang ortsspezifische N-Düngung

Feintuning in der mineralischen N-Düngung. Praktische Ergebnisse der ortsspezifischen Düngung und technische Umsetzungsmöglichkeiten

Mit Precision Farming verbindet man oft teure Maschineninvestitionen und grosse Parzellen, damit sich diese lohnen. Die ortsspezifische Düngung lässt sich aber bereits mit einfachen Mitteln umsetzen. Bei diesem Flurgang zeigen wir, was es technisch braucht und was die Erfahrungen in der Praxis sind. Dazu besichtigen wir eine Parzelle des Smart-N-Projektes der Dezentralen Versuchsstation Smarte Technologien, wo die ortsspezifische Düngung umgesetzt wird. Den Flurgang runden wir mit Tipps und Tricks zur Düngerstreuer-Einstellung ab. Wer sich für die ortsspezifische Applikation interessiert oder die Kenntnisse rund um Düngerstreuer auffrischen möchte, ist hier genau richtig.

Datum:	Montag, 29. April 2024, 19.00 Uhr
Ort:	8552 Felben TG, Römerstrasse 16, Betrieb Urs Dietiker (Versuchsfläche am Hof)
Kursleitung:	Benedikt Kramer, AGRIDEA (benedikt.kramer@agridea.ch)
Kursnummer:	24.037 B
Ziele:	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • Kennen die Ergebnisse aus den ersten zwei Jahren Praxisversuchen mit ortsspezifischer Düngung • Kennen die Konsequenzen von Fehleinstellungen bei Düngerstreuern • Verstehen wie die Technik der ortsspezifischen Düngung funktioniert • Sind in der Lage einzuschätzen, ob die ortsspezifische Düngung in ihrem Betrieb anwendbar ist
Zielpublikum:	Landwirtinnen und Landwirte
Methode:	Vortrag und Praxisbeispiele
Bemerkung:	Zunächst wird die Versuchsparzelle besichtigt. Danach erfolgen auf dem Betrieb Vorstellung von Technik und Ergebnissen und der Abschluss bei einem Getränk.

Herzliche Einladung

UMGANG MIT DEM HANDY UND DEN SOZIALEN MEDIEN IM BAUERLICH-FAMILIÄREN BEREICH

zB. Am Familientisch dürfen die Kinder das Handy nicht benutzen aber der Vater, der eine Meldung vom Melk-Roboter erhält, darf ans Handy...?

DIENSTAG, 23. APRIL 2024

19.00 UHR

**KATH. PFARREIZENTRUM, FREIESTRASSE 13, WEINFELDEN
ANSCHLIESSEND: APÉRO (OFFERIERT)**

mit Gabriel Bellini, Perspektive Thurgau

Für den kostenlosen Anlass ist keine Anmeldung erforderlich.
Ein Anlass der Kommission Soziales



Verband Thurgauer
Landwirtschaft

agrisano



Perspektive
Thurgau

Gut gibts die Thurgauer Bauern.

Schweizer
**Bäuerinnen
& Bauern**
Für dich.

April 2024

Samstag, 13. April

Jodlerabend im Thurgauerhof

20.00 Uhr, Thurgauerhof Weinfelden.
Mitwirkende: Jodlerklub Weinfelden/
Kreuzlingen; Duett/ Nachwuchs-Schwyz-
zerörgeler; Conférencière Lydia
Rechsteiner; Triangel/ Akrobatik; Kapelle
Lernestäggess

Donnerstag, 18. April

Generalversammlung VTL

Ab 19.00 Uhr Imbiss
20.00 Uhr Versammlung

Samstag, 20. April

20. Erstmelkschau

Festwirtschaft ab 10.00 Uhr, Hessenbohl,
Lustdorf, Abendunterhaltung

Sonntag, 21. April

Landfrauzmorge

Ab 9.00 Uhr, Mehrzweckhalle Weitsicht,
Märstetten. Landfrauenverein Märstetten
und Umgebung

Sonntag, 21. April

Jodelclub Kreuzlingen

12.30 Uhr (Saalöffnung), 13.30 Uhr
(Volkstümlicher), MZH Alterswilen,
Kirchstrasse 13. Chorgemeinschaft
Jodlerklub Weinfelden/ Jodelclub
Kreuzlingen, Sängerbund Romanshorn,
Regio Singers Frauenfeld, Trachtengruppe
Schwaderloh, www.jodelclub-kreuzlingen.ch

Montag, 22. April

**Hybride Informationsveranstaltung
Weiterbildung Arenenberg**

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-
teilnahme bis 19.4.2024 unter
www.bbz-arenenberg.ch. Teilnahme
vor Ort ohne Anmeldung möglich.
Lehrgänge: Bildung Bäuerin/ Bäuerlicher
Haushaltleiter; Betriebsleiterschule;
Agrotechnikerin HF/ Agrotechniker HF;
Herdenmanagerin/ Herdenmanager

Dienstag, 23. April

**Umgang mit dem Handy
und den sozialen Medien im
bäuerlich-familiären Bereich**

19.00 Uhr, Kath. Pfarreizentrum,
Freiestrasse 13, Weinfelden.
Anschliessend Apéro

Dienstag, 30. April

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.

Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem
Markttag anmelden.

Mai 2024

Mittwoch, 8. Mai

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

Sonntag, 12. Mai

**Chörli-Zmorge mit dem
Jodelchörli Ruggisberg**

Ab 08.00 Uhr, Mehrzweckgebäude
Rietwis, Häggenwil

Juni 2024

Dienstag, 4. Juni

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem
Markttag anmelden.

Sonntag, 9. Juni

Arenenberger Tag 2024

Zeit: 10.00 bis 17.00 Uhr,
Arenenberg, 8268 Salenstein

Mittwoch, 12. Juni

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

Samstag, 22. Juni

**Fachausweisübergabe Bäuerin
Arenenberg****Juli 2024**

Dienstag, 2. Juli

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem
Markttag anmelden.

August 2024

Dienstag, 6. August

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem
Markttag anmelden.

Mittwoch, 14. August

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

September 2024

Dienstag, 3. September

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem
Markttag anmelden.

Oktober 2024

Mittwoch, 2. Oktober

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

Dienstag, 8. Oktober

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem
Markttag anmelden.

November 2024

Dienstag, 5. November

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem
Markttag anmelden.

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Grundkurs Homöopathische Stallapotheke <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	12.02./26.02./ 12.03./ 26.03.2025	jeweils 09.00 – 16.00	Fr. 580.–/Person Fr. 1000.–/ Ehepaar/Familie Fr. 465.–/Lernende Kt. TG, Preise inkl. Verpflegung	Kilian Appert	29.01.2025

Onlineanmeldung möglich: www.arenenberg.tg.ch, oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 |

E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Basisch fit	18.05.2024	09.00 – 16.00	127.–	Noemi Koch	13.04.2024
Trendthema: Nordische Gemüse-küche – Frühling und Sommer	25.05.2024	09.30 – 16.15	134.–	Judith Shoukier	04.05.2024
Moderne Küchentechnik sinnvoll nutzen: Reiskocher, Heissluftfritteuse und mehr	06.07.2024	09.30 – 16.15	134.–	Judith Shoukier	22.06.2024

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IM FOKUS: GRUNDKURS HOMÖOPATHISCHE STALLAPOTHEKE

Dieser umfassende 4-tägige Grundkurs bietet die Grundlage zum Einsatz der Homöopathie im Stall. Im Zentrum steht die Behandlung von Nutztieren mit dem Schwergewicht Rindvieh. Sie lernen neben den Grundlagen der Homöopathie und deren korrekter Anwendung und Herangehensweise auch wichtige ganzheitliche Zusammenhänge kennen. Anhand den zentralsten akuten Krankheitsbilder unserer Kühe und Kälber lernen Sie, die Homöopathie erfolgreich einzusetzen, jedoch genauso auch deren Grenzen zu respektieren.

In diesem Grundkurs erlernen Sie ebenfalls direkt die richtige Einordnung von Krankheitssymptomen (Hierarchisierung) sowie die Technik des Repertorisierens. Gerne werden Fälle der Teilnehmenden im zeitlichen Rahmen besprochen. Der Kurs eignet sich für Bauern und Bäuerinnen und weitere Interessierte, die sich für die homöopathische Behandlung von landwirtschaftlichen Nutztieren interessieren. Auch Personen, bei denen der Grundkurs schon Jahre zurückliegt und die neues Wissen und Erfahrungen erwerben möchten, sind herzlich eingeladen.

Zeit 12.02., 26.02., 12.03., 26.03.2025, jew. von 09.00 – 16.00 Uhr

Ort Arenenberg, Hauptgebäude, Raum Ephoros, 8268 Salenstein

Auskunft Kilian Appert, Berater Milchproduktion, Arenenberg,
kilian.appert@tg.ch, Tel. 052 345 85 63

Referentin Nathalie Heuer, dipl. Tierhomöopathin BTS
und Kuhsignale-Trainerin

Kosten Fr. 580.– pro Person, Fr. 1000.– pro Ehepaar/Familie,
Fr. 465.– Lernende Kt. TG, Preise inkl. Verpflegung

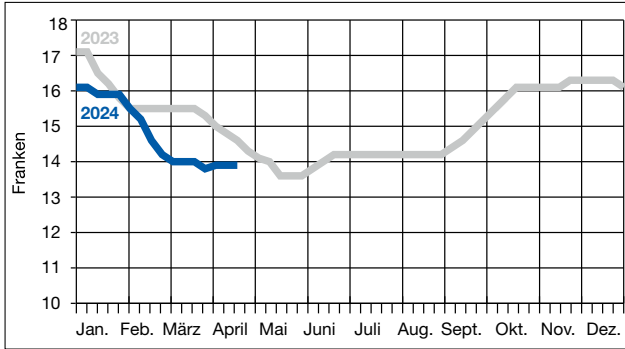
Anmeldung Anmeldung bis Mittwoch, 29. Januar 2025, an Arenenberg,
Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein,
Tel. 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch
oder online: www.arenenberg.tg.ch



Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	13.40 – 13.60 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	13.90



Preis für Bankkälber KV T3 Wattwil
(pro kg Schlachtgewicht)

8. April 2024
Fr. 13.90

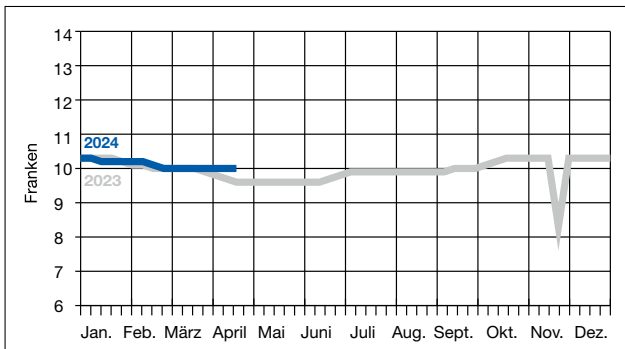
Bankvieh, franko Schlachthof gültig 8. April bis 12. April 2024

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschafelte MT QM	T3	10.00	normal	normal
Muni IPS	T3	9.90 – 10.00 (+ 50 Rp.*)	normal	normal
Ochsen OB QM	T3	10.00	normal	normal
Ochsen IPS	T3	9.90 – 10.00 (+ 50 Rp.*)	normal	normal
Rinder RG QM	T3	10.00	normal	normal
Rinder IPS	T3	9.90 – 10.00 (+ 50 Rp.*)	normal	normal
Muni MA QM	T3	8.40	normal	normal

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 8. April bis 12. April 2024

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3	9.20	normal	gut-sehr-gut
Kühe VK QM	A3	8.30	normal	gut-sehr-gut
Kühe VK QM	3X1–1X1	7.25 – 6.35	normal	gut-sehr-gut
Kühe VK QM	3X2–1X2	7.55 – 6.65	normal	gut-sehr-gut
Kühe VK QM	3X3–1X3	7.65 – 6.75	normal	gut-sehr-gut
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)				
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3	9.20 – 9.30 (+ 20 Rp.*)	normal	gut
Rinder/Jungkühe RV QM	T3	9.40	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

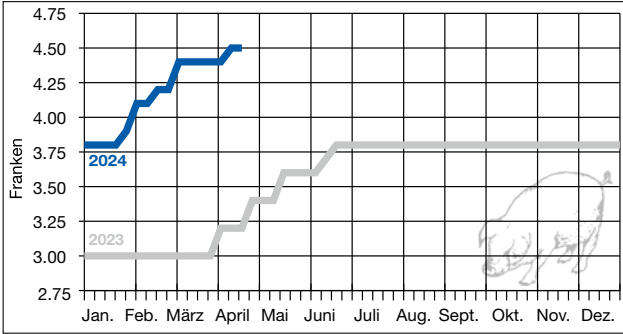


Preis für Muni MT T3
(pro kg Schlachtgewicht)

8. April 2023
Fr. 10.00

Unveränderte Marktlage: Bei den Labeltieren sind nach wie vor Angebotsüberhänge zu verzeichnen. Bei den QM-Tieren etwas ausgeglichene Lage. Der Proviande Wochenpreis liegt bei 10.00 Fr./kg SG.

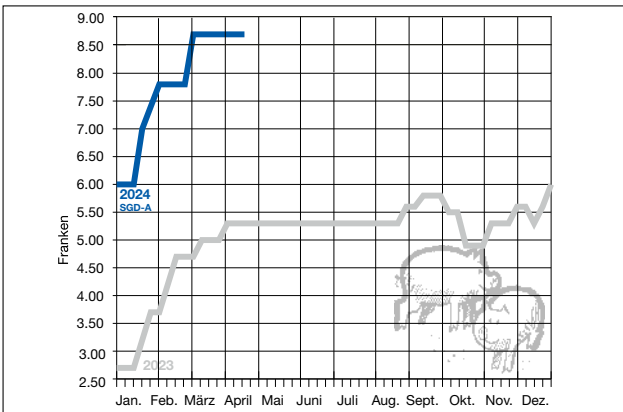
Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



Schlachtschweine

Für die Woche 15 vom 5. April bis 11. April 2024 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:
 Fr. 4.50/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
 Fr. 4.90/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 40 Rappen)
 Fr. 2.40–2.60 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 15 vom 8. April bis 13. April 2024

	SGD-A	IPS-Prämie
20 kg	8.70	(pro Stück)
30 kg	6.70	11.00
40 kg	5.60	

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche
 QM- und IPS-Schlachtschweine waren bei einem marktgerechten Angebot gut verkäuflich.

Diese Woche
 QM-Schlachtschweine gelten neu Fr. 4.50/kg SG ab Stall. Der Verkauf Schlachtschweine bleibt flüssig. Verbrauchsgerechte, knapp mittlere bis mittlere Angebote stehen einer freundlichen Nachfrage gegenüber.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von **4.50 Franken/kg SG** ab 5. April 2024 für **QM-Schlachtschweine zur Kenntnis**.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr./kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

Mittlere Angebote sind gut verkäuflich.

Jager

Gemäss den Meldungen vom Handel und Vermarktern stehen in der aktuellen Woche beim QM- und IPS-Jagermarkt mittlere Angebote grossen Bestellungen gegenüber. Es bestehen unverändert Nachfrageüberhänge.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB

T3: Fr. 10.10 H3: Fr. 10.50 C3: Fr. 10.70

Rinder

T3: Fr. 10.10 H3: Fr. 10.50 C3: Fr. 10.70

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.90

Kälber KV

T3: Fr. 13.90 H3: Fr. 15.10 C3: Fr. 15.40

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 12.50 H3: Fr. 12.90 C3: Fr. 13.10

Bio-Schlachtschweine

Fr. 7.80

Bio-Jager (LG ab Stall)

20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 15) Preise je kg SG T3.

LA (Lämmer) Fr. 14.50 je kg SG

SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln) Fr. 9.75 je kg SG

SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere) Fr. 7.10 je kg SG

WP (Weidelämmer) Fr. 5.40 je kg LG

Marktbericht Wattwil vom 8. April 2024

Auffuhr:

69 Kälber, 19 Kühe, 1 Rind: 89 Stück
 *Anzahl Tränker: 36, Bankkälber: 33
 Handel Bankkälber: ruhig
 Handel Tränkekälber: anziehend
 Qualität Bankkälber: gut
 Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
 QM-Label: H Fr. 14.40, T Fr. 13.60, A Fr. 12.10

Tränkekälber, Stierkälber:

AA Mastkrenzungen 100%: Fr. 7.30
 AB Mastkrenzungen 50%: Fr. 5.60
 A+ Zweinutzung: Fr. 3.80
 A milchbetont: Fr. 3.30
 B stark milchbetont: Fr. 2.80

Tränkekälber, Kuhkälber:

AA Mastkrenzungen 100%: Fr. 5.80
 AB Mastkrenzungen 50%: Fr. 5.20
 A+ Zweinutzung: Fr. 3.80
 A milchbetont: Fr. 3.30
 B stark milchbetont: Fr. 2.80

Preisempfehlung Tränker SMP/ASR

AA: unverändert > 8.30 A: unverändert > 3.60

Kategorie	AA (m/w)	AB (m/w)	A+
Preis ab Stall	Fr. 8.30/6.60	Fr. 6.20	Fr. 4.10

Kategorie	A	B	C
Preis ab Stall	Fr. 3.60	Fr. 2.70	n.V.

Das Angebot ist weiterhin rege und die Mastställe schnell wieder gefüllt.

Tiermarkt Empfehlungen

Notschlacht- Service Thurgau

Telefon:
052 762 74 75

353887

Zu verkaufen

- Heu und Emd
- Pferdeheu
- Topqualität
- Stroh GB und KB
- Häckselstroh
- Strohkrümmel
- Futter- und Einstreukalk
- Maiswürfel
- Luzerne

Marcel Rutz, Arnegg
Tel. 078 662 12 83

354190

Heute Abend- verkauf

Mit Gratisver-
pfehlung
U.a. schönes nähiges
Bio-Rind (Normand)

Auf Ihren Besuch
freut sich:

**Otto Baumgartner
Viehhandel**
8589 Sitterdorf
071 422 28 74
079 696 71 76

354622

Der Treffpunkt für Viehkäufer

357600



Wiler Maimarkt

Dienstag, 7. Mai 2024

Am Wiler Maimarkt mit Viehmarkt erwartet Sie:

- Festbeizli mit Grill und Mittagsmenu
- Viehmarkt mit regionalen Viehhändlern
- Kleintierausstellung mit Streichelzoo
- Mutterschwein mit Babyferkel
- Mastschweinbox
- Direktvermarkter, Hofprodukte, Marktstände aller Art
- Landwirtschaftsmaschinen

Der Viehmarkt findet gleichzeitig
mit dem Wiler Maimarkt mit über
100 Ständen in der Wiler Altstadt
und Fussgängerzone sowie
einer Buderstadt auf dem
Bleicheplatz statt.

Der Markt ist ab 8.30 Uhr
offen. Das Feststübli wird
bereits ab 8.00 Uhr betrieben.

Interessierte Viehhändler und Aussteller
können sich bei der Dienststelle Gewerbe
und Markt (marktvesen@stadtwil.ch oder
071 913 52 53) melden.



Junghennen & Küken

diverse Farben

Eierlikör

Cognac/Kirsch/Pflümüli/
Apfelbrand

Tel. 071 477 1323
www.junghennen.ch

Soller Junghennen AG, 9315 Neukirch-Egnach



354952



Führende Legerassen

Junghennen

In 5 verschiedenen Farben

In altbewährter Qualität, gesund und kräftig.
Prompte Lieferungen, Althühner retour, frische
Freilandeier, Eierverpackungen, Stalldesinfektion.

357556

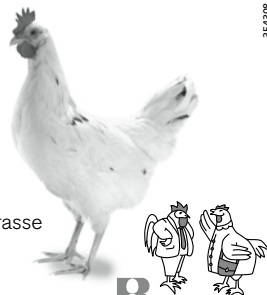
Geflügelzucht Rüegg, Rickstr. 27, 8330 Pfäffikon,
gefluegelzucht-ruegg.ch, Tel. 044 950 23 60

BURGMER

AUS FREUDE AM TIER

BURGMER
Geflügelzucht AG
Auholzstrasse 4
CH 8583 Sulgen
T 071 622 15 22
info@burgmer-ag.ch
www.burgmer-ag.ch

Wir verkaufen laufend gesunde und leistungs-
fähige Bio- und konventionelle Junghennen in den
Farben Weiss, Braun, Schwarz und Sperber.
Im Bio-Bereich zusätzlich Junghennen der Spezialrasse
Lohmann Sandy und unserem Zweinutzungshuhn
Lohmann Dual.



B

354308

Tiermarkt Empfehlungen

Gänsegruppe abzugeben



Der Tierschutzverein Steckborn hat eine kleine Gänsegruppe (1 Ganter, 2 Weibchen) abzugeben.

Das Alter der Tiere ist unbekannt. Sie werden nur als Gruppe in Freilaufhaltung abgegeben.

Weitere Informationen:

Lisa Goldinger, Müllheim, 079 788 26 70, lisa.goldinger@hotmail.ch

357696



**Guido Wick
Viehhandel
8595 Altnau**



Wir vermarkten:

Mastkälber, Kühe, Mastvieh

Konventionelle, QM- und alle Label-Programme (Bio/IP-Suisse-Tiere)

- Kühe:** schöne IP-Suisse + QM-RAUS-Kühe mit Zuschlag oder Prämie
Tränker: hohe Qualitätsbezahlung für sämtliche Rassen (alle Gesundheitsprogramme)

Wir bieten sie alle an... **SCHNELL – FLEXIBEL – FAIR – KURZER TRANSPORT – PERSÖNLICH – schnelle Bezahlung – auf Wunsch bar**

WICHTIG: Die meisten Tiere werden regional in Top-Kalbermast-Betrieben unter unserer Regie zur Weitermast eingestallt, professionell und tierfreundlich betreut

Fragen Sie uns ... Guido Wick, Altnau, Telefon 071 695 19 36

353398

**VOGEL-ESSWIL
LOHNARBEITEN**

Lohnmähen

- Region Thurgau und St. Gallen
- 6 m Arbeitsbreite mit Aufbereiter
- Sehr leichte Bauweise
- 3 - 6 ha/h

Thomas Vogel +41 79 900 91 74

357629

- **Heu, Luzerne, Stroh, diverse Sorten Häckselstroh; alles auch in Bio-Qualität**
- **Mais- und Grassiloballen, Maispellets etc.**
- **Bio-Pflanzenkohle in Futterqualität**
- **Kakaoschalen; Dinkelspelzen- und Strohpellets**
- **diverse Maschinentransporte** Im-/Export mit Verzollung

353388

Hofer
Landesprodukte

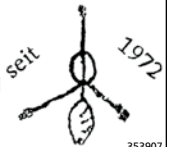
A-6890 Lustenau / Vorachstr. 150
Tel.: +43 5577 84 740
Mobil: +43 664 33 67 231
office@hofer-landesprodukte.com
www.hofer-landesprodukte.com

Wasseradern / Erdstrahlen

Kopfschmerzen, Rheuma, Bein- und Gelenkleiden, Schlafstörungen, **strahlenfrei, gesund wohnen.**

Entstrahlungsfachmann entstrahlt alle Häuser, Wohnungen und Ställe.

**Garantie
Seriöse Beratung
Arbeitsausführung**



Telefon 079 697 78 73

353907

Ihre Anzeige im «Thurgauer Bauer», egal in welcher Jahreszeit.

Wir informieren Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galledia.ch

Verbundsteine

354472

Wir liefern Ihnen **äusserst günstig Verbundsteine** franko Baustelle. Ideal für Haus- und Hofvorplätze sowie für Rinderlaufhöfe und Strassen. Einfach zum Selbverlegen. Ein Anruf lohnt sich bestimmt!

Gebr. Breitenmoser AG

Sägerei/Holzhandel/Transporte/Landesprodukte
9615 Diätfurt, www.gebrueder-breitenmoser.ch
Telefon 071 983 26 26, Fax 071 983 29 31



Sorgentelefon für Kinder

0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5



dirim
AKTUELL

WICKELLÜFTUNGEN

- Für mehr Frischluft im Stall
- Vielfältige Öffnungsvarianten
- Anfertigungen nach Mass

Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T +41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

356616

BONSILAGE - Macht mehr aus ihrem Grundfutter

- ★ Unterstützt eine hohe **Futteraufnahme** und stabilisiert die **Leistung**
- ★ Erhöht das nutzbare **Protein** von Grassilagen



Mehr vom SCHAUMANN-Fachberater
oder auf www.bonsilage.de

H.W. Schaumann AG 4900 Langenthal www.schaumann.ch

SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL

357681